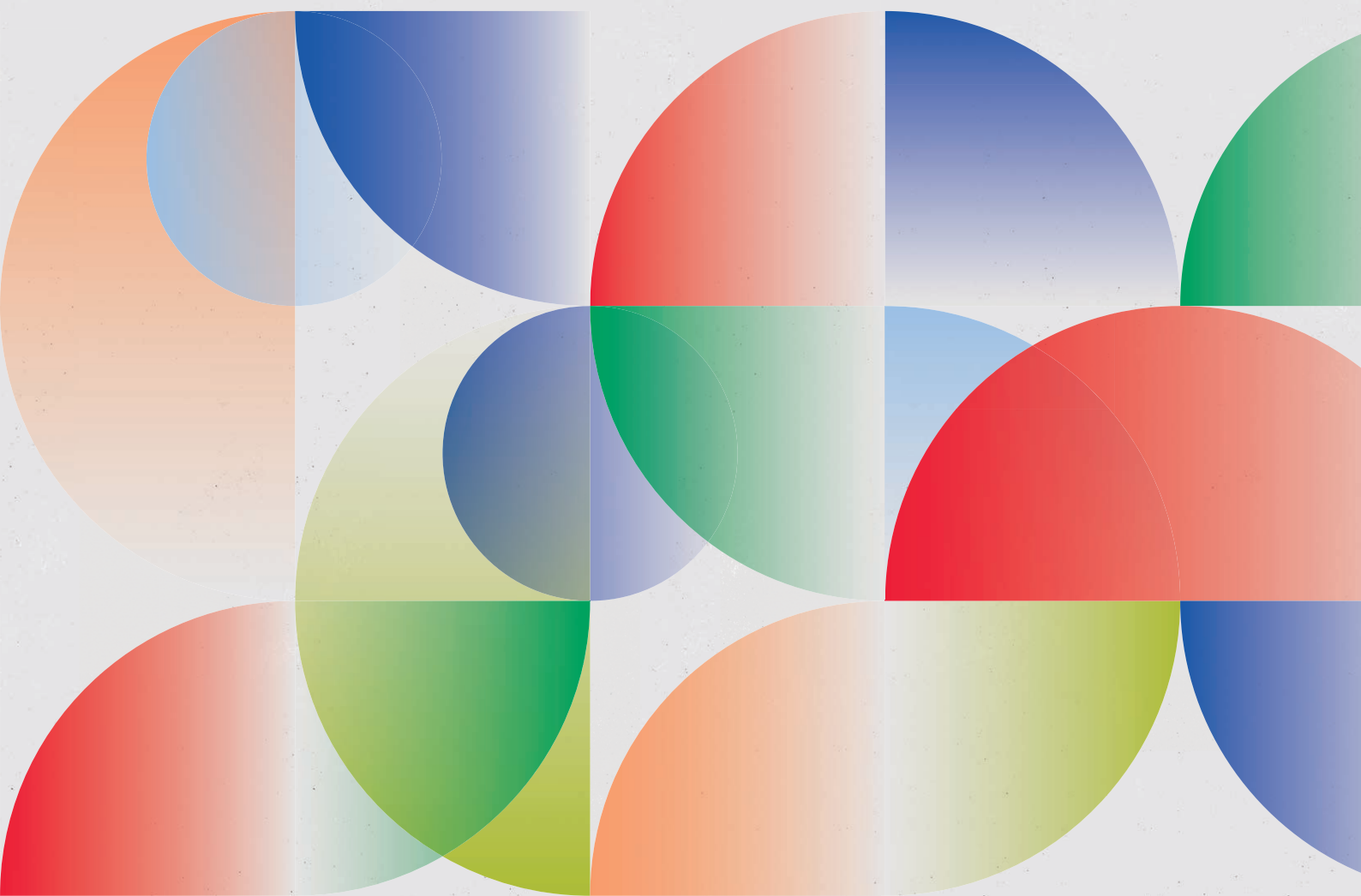




GESCHÄFTSBERICHT
LIECHTENSTEIN **WÄRME**

GESCHÄFTSJAHR 2025

Impressum

Herausgeber: Liechtenstein Wärme, Schaan

Druck: Gutenberg AG, Schaan

Layout: Medienbuero AG, Eschen

Text: Liechtenstein Wärme, Schaan

Fotos: ospelt photography, Vaduz / zanghellini.li fotografie, Schaan /
Heini Schwendener, Sevelen / Liechtenstein Wärme, Schaan



Druckprodukt mit finanziellem

Klimabeitrag

ClimatePartner.com/11716-2403-1008

INHALT

EDITORIAL	4
LIECHTENSTEIN WÄRME	
Organe	8
Corporate Governance	9
ÜBERBLICK	
Kennzahlen	10
GASNETZ	
Gasnetz-Infrastruktur	14
Strategische Ausrichtung der Gasversorgung	17
Wasserstoff-Projekt im Vierländereck	20
GASHANDEL	
Erdgas- und Biogasmarkt Liechtenstein	22
WÄRME- UND KÄLTEVERSORGUNG	
Thermische Energie – effizient und umweltfreundlich	26
Nationale Wärmeplanung bzw. Zielnetzplanung	32
NACHHALTIGKEIT	
Nachhaltigkeitsziele	34
RISIKO	
Risikomanagement-System	38
FINANZEN	
Jahresrechnung	42
Bilanz	42
Erfolgsrechnung	44
Geldflussrechnung	45
Anhang zur Jahresrechnung 2025	46
REVISION	
Bericht der Revisionsstelle	53

EDITORIAL

Das Geschäftsjahr 2025 war für Liechtenstein Wärme trotz geopolitischer Herausforderungen erfolgreich und stand im Zeichen der konsequenten Umsetzung der Energiestrategie 2030. Der jüngste Konflikt am Persischen Golf zeigt, dass die Geschäftstätigkeit auf den Energiemärkten volatil bleibt. Die politischen Prozesse waren ebenfalls anspruchsvoll, wirkten jedoch konstruktiv und weiterentwickelnd. Insbesondere die Interpellation zum Nah- und Fernwärmenetz hat zu einer verstärkten Fokussierung auf offene Kommunikation und Transparenz geführt, was sich unter anderem in erweiterten Kennzahlen und zusätzlichen Informationen im Geschäftsbericht 2025 widerspiegelt.

SPARTENAUFTEILUNG

Die auf Seite 49 ersichtliche **Spartenaufteilung** weist die wichtigsten Werte auf Stufe EBITDA und EBIT aus. Sie ist aus der Finanzbuchhaltung hergeleitet und beinhaltet folgende Sparten:

- » Gasnetz
- » Gashandel
- » Biogasanlage
- » Wärme- und Kälteversorgung

Die Sparte **«Gasnetz»** ist reguliert und steht unter der Aufsicht der Energiemarktkommission. In dieser Sparte entfallen im Geschäftsjahr 2025 CHF 2.0 Mio. auf die

Auflösung der Rückstellungen für Leitungsumlegungen und Störfallvorsorge. In der im Juli 2025 erhaltenen Veranlagungsverfügung der Steuerverwaltung für das Steuerjahr 2021 wurde diese Rückstellung steuerlich nicht anerkannt. Ohne diesen Sondereffekt läge der EBIT anstatt bei knapp CHF 4.0 Mio. stabil bei knapp CHF 2.0 Mio.

Die Sparte **«Gashandel»** ist liberalisiert und steht im offenen Wettbewerb. In dieser Sparte beträgt der EBIT CHF 0.4 Mio. bzw. drei Prozent im Verhältnis zu den Erträgen. Dies ergibt rund CHF 2 pro beschaffter und verkaufter Megawattstunde bzw. Rp. 0.2

pro Kilowattstunde. Die Erdgasspotpreise (Börse) haben im Geschäftsjahr 2025 minimal CHF 28 und maximal CHF 59 pro Megawattstunde betragen. Dies ergibt ableitend eine volatile Spannweite von über Faktor zwei und zeigt deutlich die andauernde Unberechenbarkeit der Energiemärkte auf.

Die Sparte **«Biogasanlage»** beinhaltet die Biogas-Aufbereitungsanlage bei der Abwasserreinigungsanlage in Bendern. Ziel ist, von der Einführung der Spartenaufteilung für das Geschäftsjahr 2018 bis zum Lebensende der Anlage ein fiskalisches Gleichgewicht herzustellen.



Nach dem Geschäftsjahr 2025 ist noch eine kumulierte negative Deckungsdifferenz von CHF 0.1 Mio. offen.

Die Sparte «**Wärme- und Kälteversorgung**» hat im Geschäftsjahr 2025 starkes Wachstum erfahren. Die Erträge sind innerhalb von zwölf Monaten von gut CHF 5.0 Mio. auf knapp CHF 5.8 Mio. bzw. um über 14 Prozent angestiegen. Innerhalb derselben Zeitspanne sind die Aufwendungen von gut CHF 3.8 Mio. auf über CHF 4.0 Mio. bzw. um lediglich knapp 6 Prozent ebenfalls gestiegen. Ableitend hat sich der EBITDA von rund CHF 1.2 Mio. auf über CHF 1.7 Mio. bzw. um stolze 43 Prozent erhöht. Nach Abschreibungen hat sich der EBIT von minus CHF 1.7 Mio. auf minus CHF 1.3 Mio. um 21 Prozent verbessert.

Thermische Netze erfordern hohe Investitionen. Investoren tragen ab dem Zeitpunkt der Projektentscheidung das Risiko, dass nach Ablauf der Abschreibungsperiode auch ein Verlust entstehen kann. Bei thermischen Netzen sind insbesondere Kennzahlen wie die Wärmedichte und die Anschlussquote von zentraler Bedeutung für die Wirtschaftlichkeit. Diese Parameter sind jedoch zum Zeitpunkt der Investitionsentscheidung häufig noch nicht vollständig bekannt. Einer der grössten Hebel sind die Abschreibungsregeln bzw. die Abschreibungsdauer. Gründe für die Definition der Abschreibungsdauer von Leitungen umfassen physische Abnutzung, externe Einflüsse und wirtschaftliche Faktoren, die eine realistische Nutzungsdauer widerspiegeln sollen. Hierzu gibt es unterschiedlichste Einschätzungen und Massstäbe verschiedenster Anspruchsgruppen und Energieversorger. Würde Liechtenstein Wärme beispielsweise die Abschreibungsdauer für Leitungen von 30 auf 40 Jahre und für Anlagen/Zentralen von 15 auf 20 Jahre verlängern, wären die Abschreibungen im Geschäftsjahr nicht CHF 3.0 Mio. sondern lediglich CHF 2.3 Mio. bzw. CHF 0.7 Mio. geringer. Ableitend ergäbe sich lediglich ein Verlust von CHF 0.6 Mio. anstatt von CHF 1.3 Mio.

JAHRESRECHNUNG

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung erachten die derzeitigen **Abschreibungs-**

regeln unter dem Vorsichtsprinzip als grundsätzlich angebracht und realistisch. Trotzdem werden über das Geschäftsjahr 2026 die Abschreibungsvorschriften gesamtheitlich, also für Gas und für thermische Energie, ausführlich geprüft. Weiter soll im Geschäftsjahr 2026 im Sinne der Transparenz analysiert werden, ob innerhalb der **Spartenaufteilung** die Sparte «Wärme- und Kälteversorgung» aufgeteilt werden kann in «Netze thermischer Energie» und «Handel thermischer Energie». Auf Seite 31 dieses Geschäftsberichts wird darauf hingewiesen.

Die Grant Thornton AG ist seit dem Geschäftsjahr 2020 **Revisionsstelle** für die Liechtensteinische Gasversorgung bzw. für Liechtenstein Wärme. Der Verwaltungsrat von Liechtenstein Wärme hat im Februar 2026 über die Revisionsstelle beraten und empfiehlt der Regierung die Wiederwahl der Grant Thornton AG als Revisionsstelle für ein weiteres Jahr bzw. für das Geschäftsjahr 2026. Damit würde dann die Revision des siebten Geschäftsjahrs durch die gleiche Revisionsgesellschaft durchgeführt. Weiter wird seitens Liechtenstein Wärme empfohlen, für die Geschäftsjahre 2027 und folgende zu gegebenem Zeitpunkt die Revisionsstelle neu auszuschreiben bzw. zu evaluieren.

Das **Jahresergebnis** beträgt knapp CHF 2.3 Mio. Ohne den in der Sparte «Gasnetz» erläuterten Effekt der Rückstellungsauflösung von CHF 2.0 Mio. und der dadurch entstandenen zusätzlichen Steuern von CHF 0.3 Mio. wäre ein solider Gewinn von knapp CHF 0.6 Mio. ausgewiesen worden, eine Grössenordnung, welche wohl einem ausgewogenen Service public entspricht.

ENERGIESTRATEGIE

Im Sinne der Relevanz und ungebrochenen Aktualität werden hiermit unsere aus der **Energiestrategie 2030** abgeleiteten Zielsetzungen in Richtung CO₂-Reduktion wiederum festgehalten:

- » Nah- und Fernwärme werden weiter forciert.
- » Liechtenstein Wärme will ihre Nah- und Fernwärme bis 2030 zu 90 Prozent CO₂-neutral betreiben.

- » Bis 2050 sollen die Nah- und Fernwärme zu 100 Prozent CO₂-neutral sein.
- » Bis 2050 soll das Gasnetz zu 100 Prozent CO₂-neutral sein.
- » Liechtenstein Wärme will ihr Gasnetz bis 2030 zu 30 Prozent ökologisieren (Biogas, synthetische Gase, Wasserstoff).
- » Die wirtschaftliche Produktion von Biogas, synthetischen Gasen und allenfalls Wasserstoff soll forciert werden.

Die drei Stossrichtungen der Energiestrategie 2030 sind die Reduktion des Energiebedarfs bzw. die Energieeffizienz oder der Gesamtwirkungsgrad, die Erhöhung des Anteil erneuerbarer (vs. fossiler) Energien und die Reduktion von CO₂-Emissionen. Bei der Sparte «Wärme- und Kälteversorgung» erkennt man klar die Weiterentwicklungen in die richtige Richtung.

Bei der Erfüllung der Eckwerte tun sich aber auch teils Spannungsfelder auf. Trotz Anerkennung der Wichtigkeit der Energieeffizienz setzen wir speziell die Reduktion von CO₂-Emissionen und ableitend die Vermeidung von konventionellen Energieträgern sowie von Winterstrom in den Fokus. So reduzierte sich beispielsweise der Gesamtwirkungsgrad von 85 Prozent im Geschäftsjahr 2024 auf 83 Prozent im Geschäftsjahr 2025 zu Gunsten der Nutzung von CO₂-freier Abwärme aus der Kehrlichtverwertungsanlage (KVA) mit einem relativen Wert von 50 Prozent im Geschäftsjahr 2024 und 66 Prozent im Geschäftsjahr 2025. Im Wissen, dass die KVA kurz- bis langfristig thermische Überkapazitäten aufweist, ist deren Nutzung klar ökologisch hochwertiger als der Einsatz bzw. Verbrauch anderer, auch erneuerbarer, Energieträger einzustufen. Dennoch wird auf einen ambitionierten Gesamtwirkungsgrad von über 90 Prozent im Endausbau weiter hingearbeitet. Dieser wird mittelfristig in den kommenden Jahren kontinuierlich verbessert.

INTERNATIONAL ENERGY AGENCY (IEA): WORLD ENERGY OUTLOOK 2025

Die **International Energy Agency (IEA)** hält in ihrem **World Energy Outlook 2025** vom Dezember 2025 Folgendes fest:



Die endgültigen Investitionsentscheidungen für neue Flüssigerdgas- bzw. LNG-Projekte haben im Jahr 2025 deutlich zugenommen. Dies verstärkt die in den kommenden Jahren erwartete Angebotsflut bei Erdgas und verspricht einen Rückgang der Weltmarktpreise. Seit Russland seine Pipelinelieferungen nach Europa eingestellt hat, ist LNG zum bevorzugten Medium des Ferngas Handels geworden, was den weltweiten Gashandel verändert und die Energiesicherheit verbessert hat. Nach derzeitigem Stand soll bis 2030 eine Rekordmenge von 300 Milliarden Kubikmetern (Mrd. m³) pro Jahr an neuen LNG-Exportkapazitäten in Betrieb genommen werden. Dies entspricht einer Steigerung des weltweiten LNG-Angebots um 50 Prozent. Etwa die Hälfte des Zubaus entfällt auf die USA, weitere 20 Prozent auf Katar, gefolgt von Kanada und anderen Staaten.

Akute Bedrohungen und längerfristige Risiken rücken Energie ins Zentrum der wirtschaftlichen und nationalen Sicherheit. Energie steht im Mittelpunkt der aktuellen geopolitischen Spannungen, da zu den traditionellen Risiken für die Brennstoffversorgung nun auch Einschränkungen bei der Versorgung mit kritischen Rohstoffen hinzukommen. Die Beschlüsse der energiepolitischen Entscheidungsträger sind für die Bewältigung dieser Risiken massgeblich, müssen jedoch einem komplexen Umfeld Rechnung tragen:

- » Geopolitische Fragilität geht einher mit eher niedrigen Ölpreisen. Die Lage ist geprägt von anhaltenden Konflikten und Instabilität bei gleichzeitig grossen Angebotsüberschüssen am Ölmarkt.
- » Energiesicherheit und Bezahlbarkeit haben Priorität, verschiedene Staaten verfolgen dabei aber unterschiedliche Strategien. Einige, darunter viele brennstoffimportierende Länder, sehen die Lösung in erneuerbaren Energien und Effizienzsteigerungen. Andere konzentrieren sich eher darauf, eine ausreichende Versorgung mit traditionellen Brennstoffen sicherzustellen.
- » Das internationale System ist brüchig und die Aussichten für den Handel sind ungewiss, der Energiehandel ist jedoch wichtiger denn je. Das reichliche Ange-

bot an Öl, Solarpaneelen, Batterien und bald auch an LNG schafft starke Anreize für Produzenten, internationale Märkte zu erschliessen.

- » Die nationalen und internationalen Bemühungen zur Emissionsminderung sind weniger dynamisch als zuvor, doch die Klimarisiken nehmen zu. 2024 war das heisseste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen und das erste, in dem die globalen Temperaturen mehr als 1.5 Grad Celsius (°C) über dem vorindustriellen Niveau lagen.

Diese Einschätzungen der IEA würden mittlerweile, wenige Monate später, im Kontext der jüngsten Konfrontationen im arabisch-persischen Raum, teils anders ausfallen.

AUSBLICK

Mit den Informationen der IEA über die Situation, dass in einer volatilen Welt die Energiesicherheit in den Vordergrund rückt, erkennen wir im zweiten Jahr der Legislaturperiode 2025 bis 2029 unter dem **Regierungsprogramm «Staat gestalten, Zukunft sichern – im Schulterschluss für morgen»** gemeinsame Werte, welche ebenfalls Liechtenstein Wärme stark beschäftigen. Auch wir versuchen durch Transparenz Vertrauen zu schaffen, mit jeglichen Anspruchsgruppen auf Augenhöhe zu kommunizieren und unsere tägliche Arbeit und Wirkung sichtbarer zu machen.

Unter **«Stabilität sichern – Versorgungssicherheit gewährleisten»** wird auch unsererseits festgehalten, dass Versorgungssicherheit ein strategisches Kernanliegen für die langfristige Stabilität des Standorts Liechtenstein ist. Die Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit für das Land Liechtenstein wurde über die letzten intensiven Jahre im Kontext einer drohenden Energiemangelange klar an oberste Stelle bzw. höher als der eigene Unternehmenserfolg gesetzt – volkswirtschaftliche Versorgungssicherheit stand und steht über kurzfristigem Unternehmenserfolg von Liechtenstein Wärme. Im Jahr 2026 müssen Regierung und Landtag bezüglich der strategischen Gasreserve wiederum einen Entscheid fällen, hierzu verweisen wir auf Seite 16.

In diesem Sinne interpretieren wir das

Regierungsprogramm als wegweisende Grundlage für uns, vom Reagieren zum Agieren übergehen zu können. Die exekutive Zielsetzung, dass Liechtenstein über eine robuste, umweltfreundliche und zahlbare Energieversorgung verfügen soll, dies unter anderem durch Nah- und Fernwärme, bekräftigt uns in unserem täglichen Handeln. Durch den weiteren konsequenten Ausbau der thermischen Netze sollen die Eigenversorgung gestärkt und die Abhängigkeit von fossilen, umweltschädlichen Energieträgern sowie die Winterstromlücke reduziert werden. Unser Fokus bleibt bei der Weiterentwicklung der Sparte thermischer Energie, dennoch bleibt Liechtenstein Wärme weiterhin technologieneutral und evaluiert Optionen mit Wasserstoff und dessen Derivaten wie synthetischem Methan oder Methanol. In diesem Kontext verweisen wir auf die Themen «Strategische Ausrichtung der Gasversorgung» und «Wasserstoff-Projekt im Vierländereck» auf Seite 17 und Seite 20.

Im Kontext von **«Stabilität sichern – Verantwortungsbewusst in staatliche Hochbauten investieren»** wollen wir weiterhin bei der energetischen Weiterentwicklung des staatlichen Liegenschaftsportfolios verantwortungsbewusster und unterstützender Partner sein und bleiben. Hierzu verweisen wir auf zukünftige Realisierungen beschrieben auf Seite 28 und die Evaluation bezüglich des Regierungsviertels Vaduz auf Seite 30.

«Perspektiven schaffen – zukunftsfähige Landwirtschaft stärken», dies demonstriert Liechtenstein Wärme zusammen mit der Liechtensteinischen Post AG, der Telecom Liechtenstein AG und den Liechtensteinischen Kraftwerken mit dem Projekt «CO₂-Kompensation mittels Humusaufbau» und unter dem Motto «Gemeinsam für fruchtbare Böden», beschrieben auf Seite 36.

Kern unseres Anliegens bleibt aber, um nochmals auf das Regierungsprogramm zu kommen, auf **«Stabilität sichern – Strategisch kluger Umgang mit öffentlichen Finanzen»**, die Finanzierung von staatstragenden Investitionen in Zukunftsprojekte: *«Die finanzpolitischen Eckwerte dienen als Grundlage für die Gestaltungs- und*

Handlungsfreiheit des Landes, damit Investitionen in Zukunftsprojekte ermöglicht und die Souveränität Liechtensteins gewahrt und der sozialen Verantwortung nachgekommen werden kann.»

Die Fernwärme-Transitleitungen bzw. der Fernwärme-Backbone sind/ist ein solcher Schwerpunkt, um die Energiestrategie 2030 erfolgreich und nachhaltig umsetzen zu können. Dieses zentrale Thema ist auf Seite 32 festgehalten.

DANK

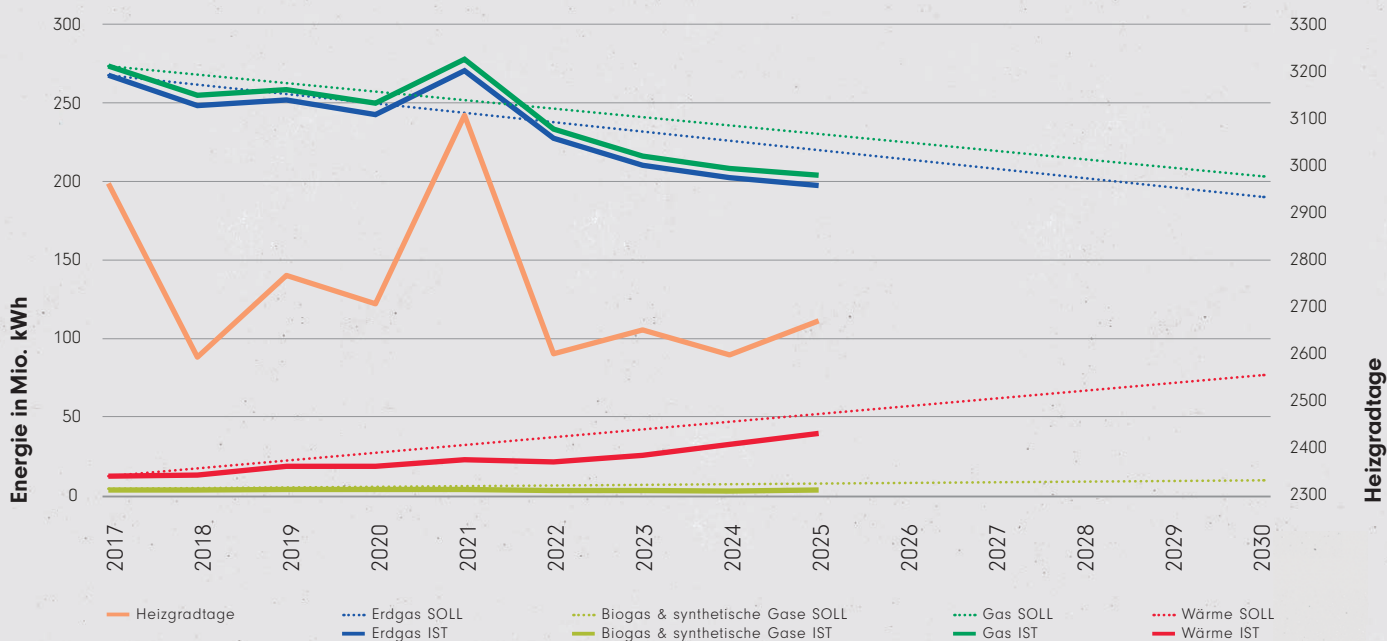
Auch in diesem Jahr danken wir unseren Kundinnen und Kunden herzlich für

ihre Treue und ihr entgegengebrachtes Vertrauen. Ebenso gilt unser besonderer Dank allen Mitarbeitenden von Liechtenstein Wärme. Erst durch ihr unermüdliches Engagement ist es uns möglich, ein kompetenter und verlässlicher Partner zu sein. Mit Zuversicht blicken wir auf das kommende Jahr und freuen uns darauf, gemeinsam weitere Erfolge zu erzielen.

Othmar Oehri
Verwaltungsratspräsident

Michael Baumgärtner
Geschäftsleiter

ENTWICKLUNG LIECHTENSTEIN WÄRME UND ZIELPFAD ENERGIESTRATEGIE 2030



(Basisjahr: 2017, Gas = Erdgas und Biogas & synthetische Gase)

LIECHTENSTEIN WÄRME

ORGANE

VERWALTUNGSRAT

Mitglieder des Verwaltungsrates:

Othmar Oehri, Vaduz	Präsident	16.08.2023 bis 15.08.2027
Judith Hasler, Laterns	Vizepräsidentin	01.01.2024 bis 31.12.2027
Marco Gabathuler, Chur	Mitglied	01.01.2024 bis 31.12.2027
Dominik Oehri, Gamprin-Bendern	Mitglied	17.12.2017 bis 31.12.2025
Ferdinand Schurti, Triesen	Mitglied	17.12.2017 bis 31.12.2025
Fabienne Gmeiner, Balzers	Mitglied	01.01.2026 bis 31.12.2029
Stephanie Märklin, Thal	Mitglied	01.01.2026 bis 31.12.2029



v. l.: Fabienne Gmeiner, Marco Gabathuler, Stephanie Märklin, Othmar Oehri und Judith Hasler

GESCHÄFTSLEITUNG

Michael Baumgärtner
Geschäftsleiter

KADER

Mitglieder des Kaders:

Daniel Forlin
Leiter Betrieb/Projektierung

Marc Good
Leiter Ausführung/Bau/
Unterhalt

Marion Jäger
Leiterin Administration/
Energiedatenmanagement/
Finanzen



v. l.: Daniel Forlin, Marion Jäger, Michael Baumgärtner und Marc Good

Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung vom 20. Februar 2026 den von der Geschäftsleitung erstellten Jahresbericht sowie die Jahresrechnung genehmigt. Der Bericht der Revisionsstelle vom 20. Februar 2026 wurde zur Kenntnis genommen.

Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften (Gesetz vom 1. Dezember 2016 über die Anstalt «Liechtenstein Wärme» (ALWG)) stellen wir den Antrag auf Genehmigung des Geschäftsberichts (Jah-

resbericht und Jahresrechnung) durch die Regierung.

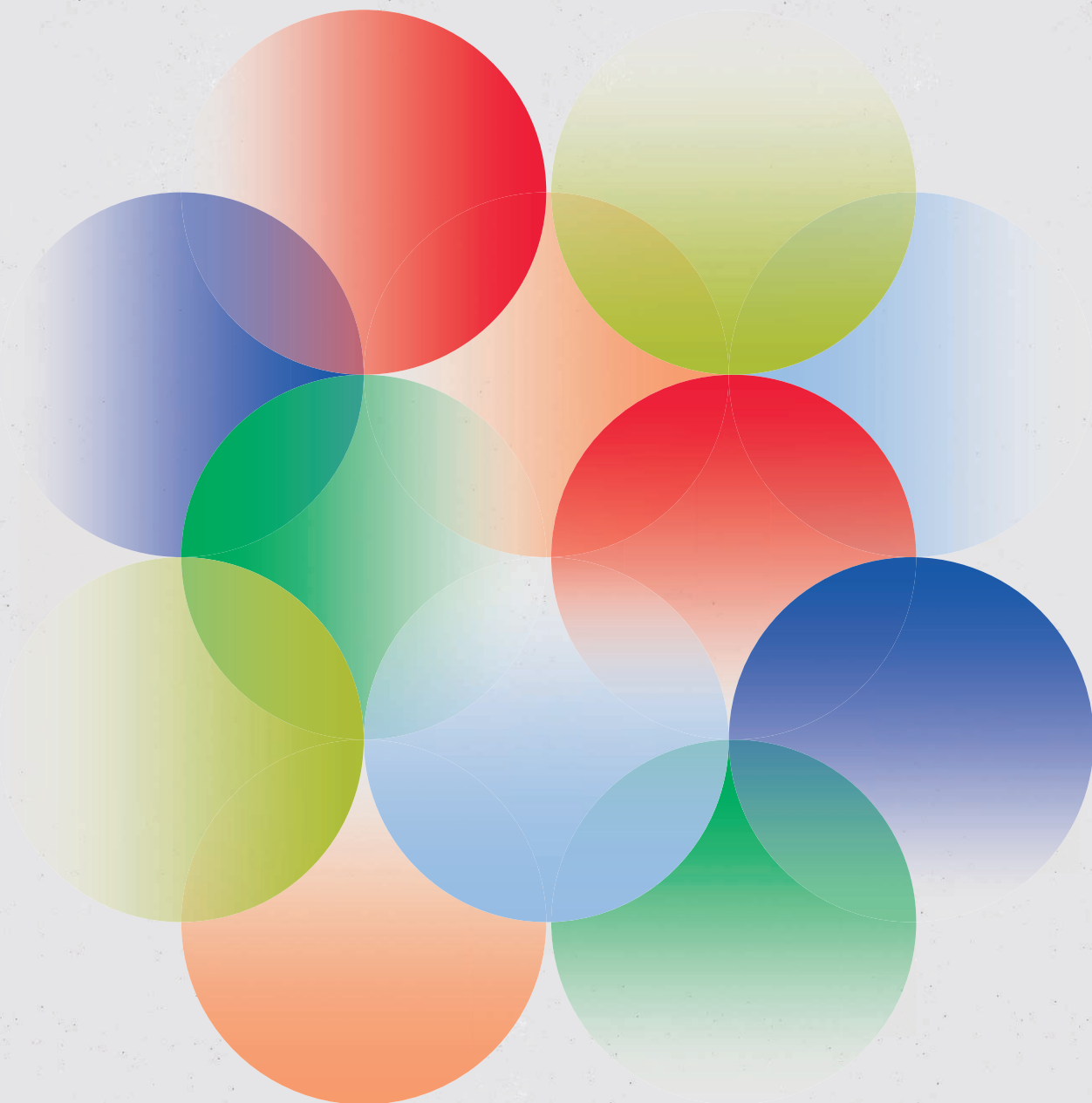
CORPORATE GOVERNANCE

Neben der Verantwortung gegenüber dem Land Liechtenstein als alleinigem Eigentümer von Liechtenstein Wärme ist es das wichtigste Anliegen von Liechtenstein Wärme und ihren Mitarbeitenden, die Geschäfte so zu führen, dass ein Mehrwert für die Kundschaft und die

Bevölkerung geschaffen wird. Die Corporate Governance-Bestimmungen sollen eine verantwortungsvolle und nachhaltige Führung und Kontrolle von Unternehmen sicherstellen. Der Verwaltungsrat, die Geschäftsleitung und der Kader von Liechtenstein Wärme erklären gemeinsam, dass den Bestimmungen der «Empfehlungen zur Führung und Kontrolle von öffentlichen Unternehmen in Liechtenstein» (Public Corporate Governance Code) in der Fassung vom Juli 2012 entsprochen wurde.



ÜBERBLICK KENNZAHLEN



2025

2024

Gasnetz

Netzlänge (alle Druckstufen) ¹⁾	433.1 km	450.4 km
Netzlänge Hochdruck	26.6 km	
Netzlänge Mitteldruck	49.1 km	
Netzlänge Niederdruck	357.4 km	
Gaszähler total ¹⁺²⁾	4'345 Stk.	4'427 Stk.
Transportierte Gasmenge (Hs) ³⁾	224.6 Mio. kWh	228.9 Mio. kWh
Höchste Stundenleistung	90'993 kW	92'127 kW

Gashandel

Gasverkauf (Hs) ³⁾	183.9 Mio. kWh	201.5 Mio. kWh
(Import Erdgas / Produktion Biogas)		
Biogas-Eigenproduktion (Hs) ³⁾	7.3 Mio. kWh	5.6 Mio. kWh
Biogas-Verkauf (Hs) ³⁾	8.4 Mio. kWh	7.9 Mio. kWh
CO ₂ -Reduktion durch Biogas	1'663 t	1'560 t
Gas-Treibstoffverbrauch (Hs) ³⁾	0.3 Mio. kWh	0.4 Mio. kWh

Wärme- und Kälteversorgung

Wärme- und Kälteverkauf	42.2 Mio. kWh	35.0 Mio. kWh
Stromverkauf	1.0 Mio. kWh	1.1 Mio. kWh
Erdgaseinkauf (Hi) ⁴⁾	9.0 Mio. kWh	10.1 Mio. kWh
Biogaseinkauf (Hi) ⁴⁾	0.3 Mio. kWh	0.3 Mio. kWh
Holzeinkauf	7.4 Mio. kWh	9.3 Mio. kWh
Abwärmeeinkauf (KVA)	34.2 Mio. kWh	21.2 Mio. kWh
Stromeinkauf	0.9 Mio. kWh	0.8 Mio. kWh
Öleinkauf	0.2 Mio. kWh	0.9 Mio. kWh
Gesamtwirkungsgrad	83 %	85 %
Anteil fossiler Energien	18 %	26 %
Energiezentralen	16 Stk.	15 Stk.
Netzlänge ¹⁾	54.3 km	52.1 km
Netzlänge Wärme	50.9 km	
Netzlänge Kälte	1.7 km	
Netzlänge Grundwasser	1.7 km	
Wärme- und Kältezähler total ¹⁺²⁾	449 Stk.	377 Stk.
Wärme- und Kältezähler mit Smart-Meter	83 %	73 %
Installierte Leistung	38'825 kW	33'154 kW

Allgemein

Nettoumsatzerlöse	CHF 26.1 Mio.	CHF 31.2 Mio.
Jahresgewinn/-verlust	CHF 2.3 Mio.	CHF -0.7 Mio.
Gesamtinvestitionen	CHF 6.3 Mio.	CHF 13.7 Mio.
Investitionen Gasnetz	CHF 1.9 Mio.	CHF 1.6 Mio.
Investitionen Wärme- und Kälteversorgung	CHF 4.4 Mio.	CHF 12.0 Mio.
Anzahl Mitarbeitende (FTE, Durchschnitt)	20.1	19.8

1) Bereinigte Stammdaten inkl. aller Zu- und Abgänge sowie GIS-Bereinigung von stillgelegten Leitungen

2) Verrechnungszähler inkl. aller Zu- und Abgänge, exkl. Netz-Betriebszähler

3) Brennwert Hs: Mit dem Umrechnungsfaktor 0.90 erhält man den Heizwert Hi

4) Heizwert Hi: Mit dem Umrechnungsfaktor von 1.11 erhält man den Brennwert Hs

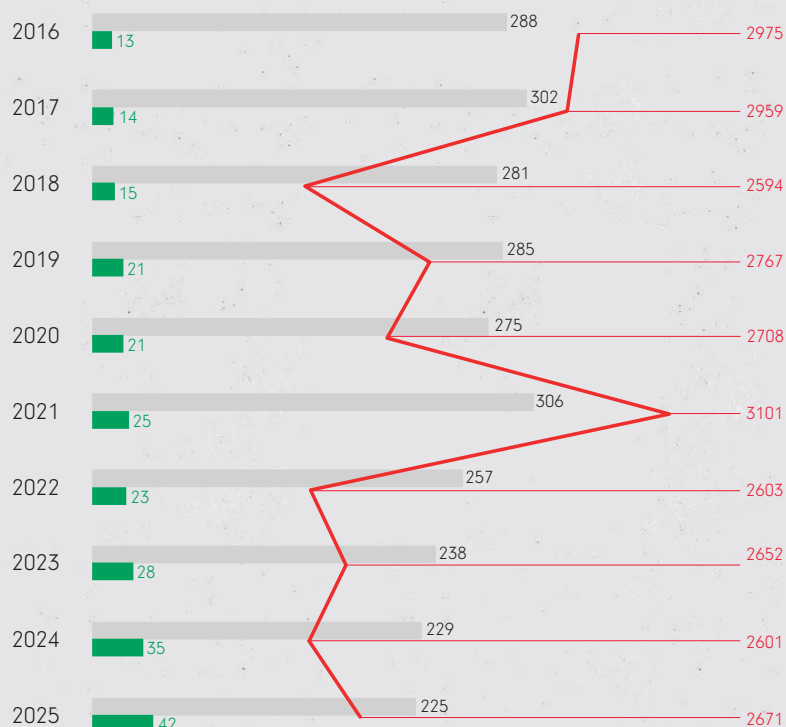


**Erdgas/Biogas in Mio. kWh sowie
Thermische Energie in Mio. kWh**

Heizgradtage

TRANSPORTIERTE GASMENGE SOWIE WÄRME- UND KÄLTEVERKAUF IM JAHRESVERGLEICH

in Mio. kWh und Heizgradtage

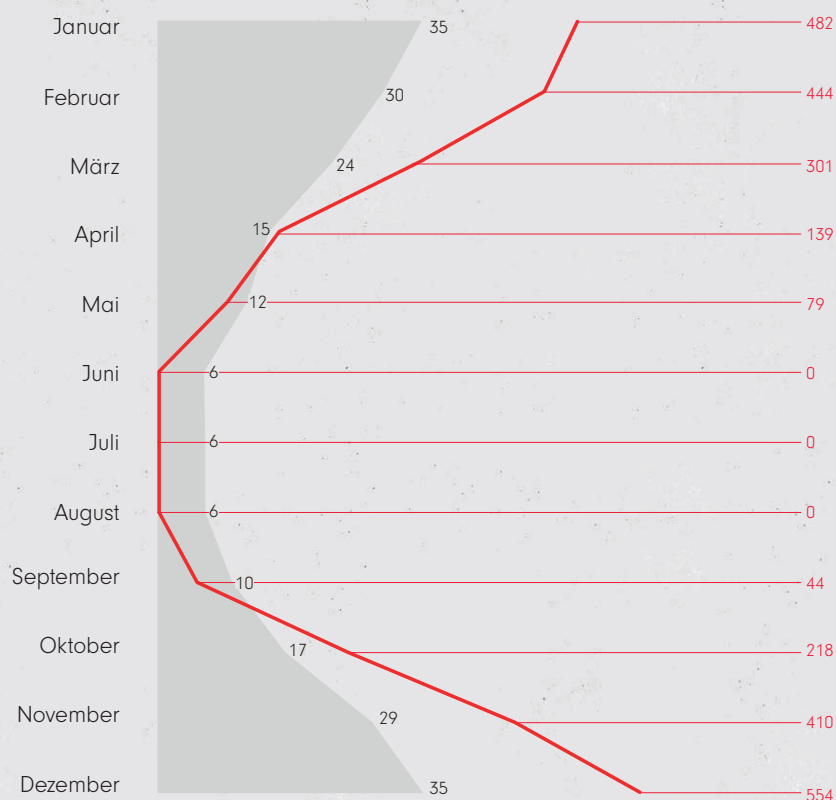


Erdgas/Biogas in Mio. kWh

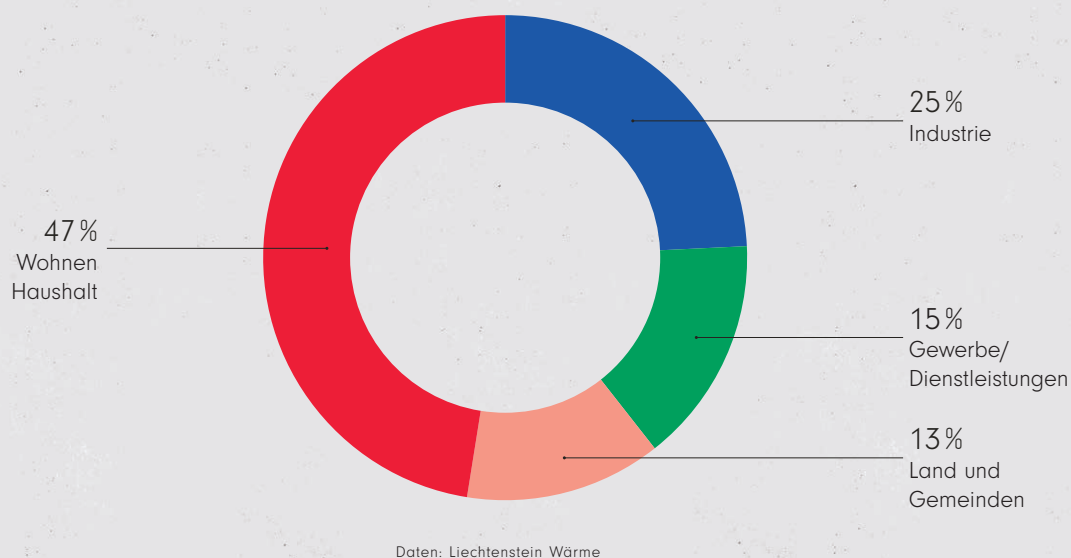
Heizgradtage

TRANSPORTIERTE GASMENGE IM MONATS- VERGLEICH 2025

in Mio. kWh und Heizgradtage

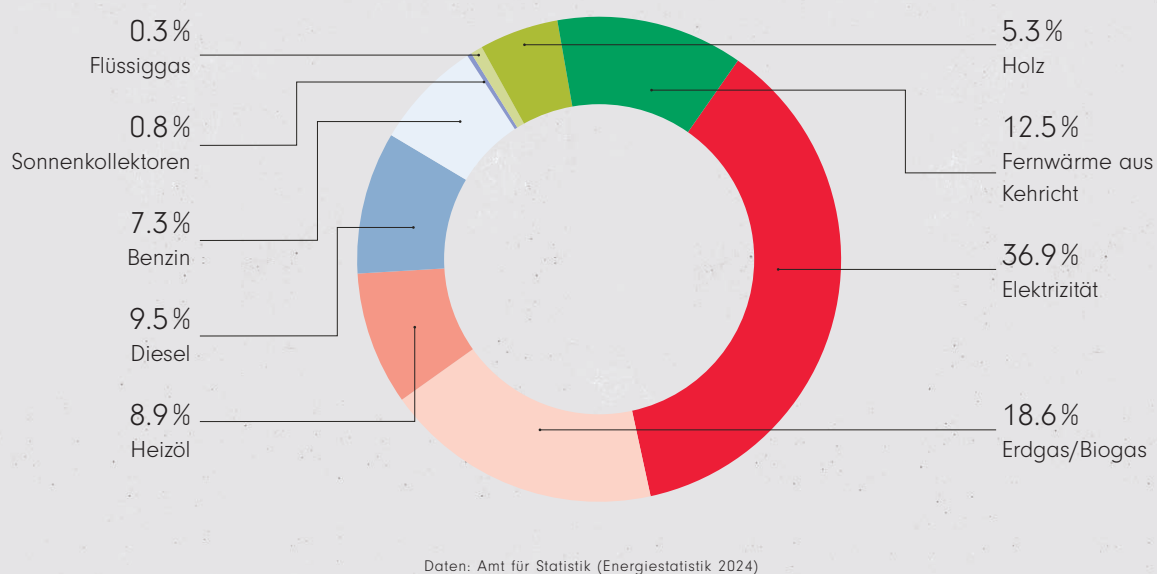


GAS- SOWIE WÄRME- UND KÄLTEVERKAUF NACH KUNDENGRUPPEN 2025

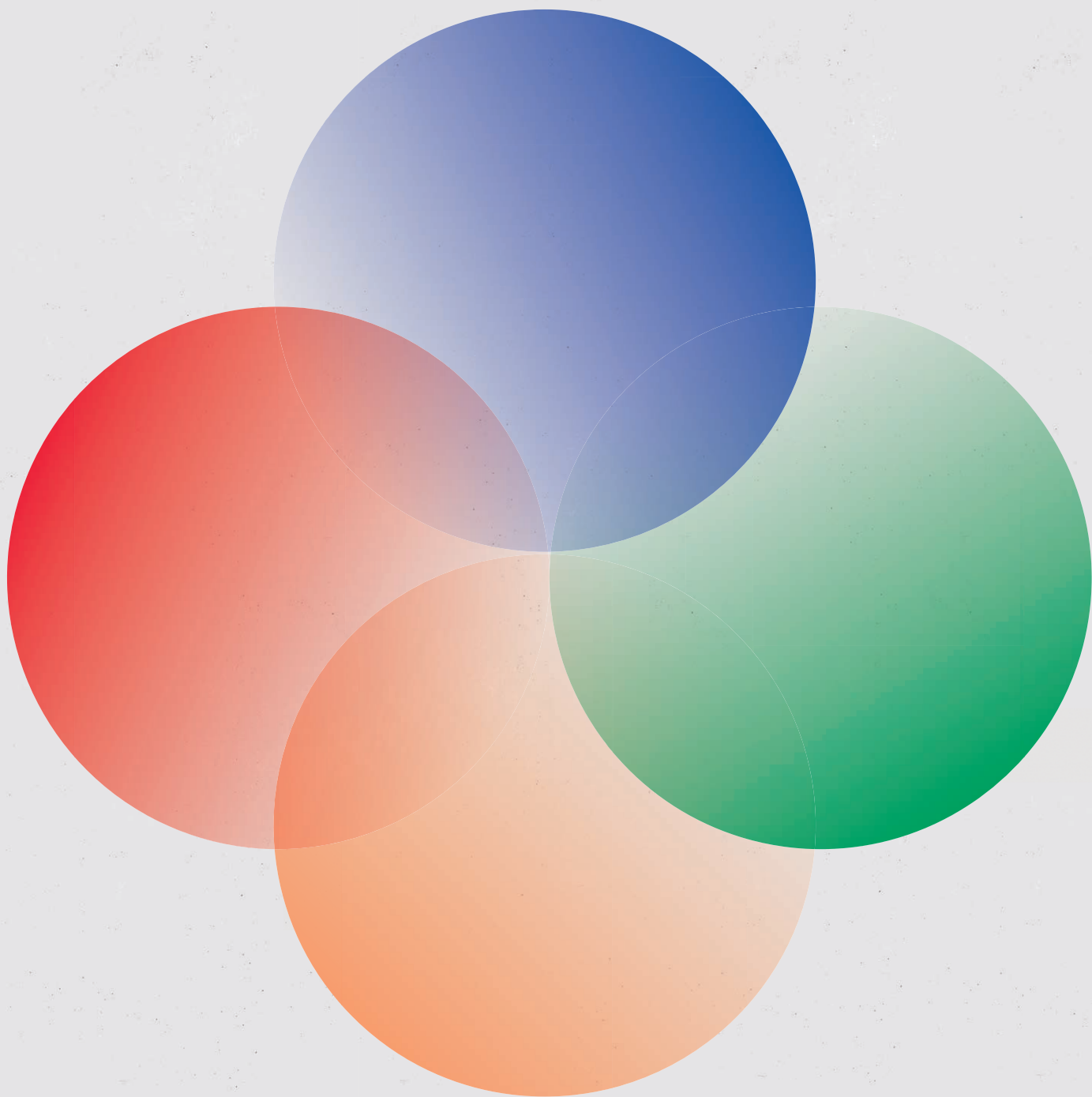


ANTEIL DER VERSCHIEDENEN ENERGIETRÄGER 2024

am Gesamtenergieverbrauch in Liechtenstein



GASNETZ- INFRASTRUKTUR



Rund 433 Kilometer Gasleitungen bieten eine sichere und ganzjährig verfügbare Energieversorgung in Liechtenstein.

HOCHDRUCKANLAGEN

(Betriebsdruck < 64 bar)

Die Gashochdruckleitung verläuft von Ruggell bis Balzers und weist eine Länge von 26.6 km auf. In der Zollmessstation Ruggell erfolgen die Übernahme des importierten Erdgases sowie die Druck- und Mengenregelung. Die Überwachung und Steuerung dieser Anlage wird über die Leitwarte geregelt. Neben der Zollmessstation in Ruggell und einer Schieberstation in Balzers betreibt Liechtenstein Wärme drei Druckreduzierstationen, in welchen das Gas in das Mittel- und Niederdrucknetz eingespeist wird. Im abgelaufenen Jahr wurden insgesamt 224.6 Millionen Kilowattstunden (kWh) Gas über das Netz von Liechtenstein Wärme transportiert und bis zur Kundschaft verteilt. Die höchste Stundentransportleistung für Liechtenstein betrug 90'993 Kilowatt (kW). Gründe für die Absatzverringerung sind Sparsbemühungen sowie Verschiebungen zu anderen Energieträgern/Technologien.

LEITTECHNIK, FERNÜBERWACHUNG UND ENERGIEDATENMANAGEMENT

Die Leitwarte mit den angeschlossenen Aussenanlagen dient vorrangig der automatisierten Fernüberwachung und der Sicherstellung einer unterbrechungsfreien Energieversorgung sowie einer stabilen Netzfahrweise. Die Daten aus der Fernüberwachung sind auch ein wesentlicher Bestandteil des im Zuge der Gasmarktliberalisierung aufgebauten Energiedatenmanagement-Systems. Diese Daten bilden die Grundlage für die Bilanzierung der Versorger in Liechtenstein. Gleichzeitig können damit Prognosen für die Langfristplanung erstellt und die erforderlichen Transportkapazitäten im vorgelagerten Netz beschafft werden.

MITTELDRUCKANLAGEN

(Betriebsdruck < 5 bar)

Ausgehend von den drei Druckreduzierstationen in Ruggell, Schaan und Balzers

sowie von der Notversorgungsstation Buchs verläuft das 49.1 km lange Mitteldrucknetz durch das ganze Land. Im Geschäftsjahr 2025 wurden 0.8 km Mitteldruckleitungen errichtet. Das Mitteldrucknetz stellt die Verbindung zu den strategisch positionierten Orts- und Betriebsversorgungsstationen her. In insgesamt 27 Ortsversorgungsstationen wird der Gasdruck auf 100 mbar reduziert. Mit diesem Druck wird das Niederdrucknetz bis zu den Endkunden betrieben. Für die Belieferung von Grosskunden und Kunden mit speziellen Druckanforderungen stehen insgesamt 29 individuell angepasste Betriebsversorgungsstationen zur Verfügung. Im Zuge der Langfrist-Ausbauplanung wird das Mitteldrucknetz im Kontext der Versorgungssicherheit bei kombinierten Realisierungen mit anderen Werkleitungsbetreibern als redundantes Ringnetz laufend erweitert.

NIEDERDRUCKANLAGEN

(Betriebsdruck < 100 mbar)

Ende 2025 umfasste das Niederdrucknetz von Liechtenstein Wärme 357.4 km Leitungen sowie über 5'200 Hausanschlüsse und über 8'100 erdverlegte Absperrarmaturen. Im Geschäftsjahr 2025 wurde insbesondere in die Verlegung mehrerer Verbindungsleitungen zur Erhöhung der Versorgungssicherheit investiert. Bei Leitungsumlegungen aufgrund von Bautätigkeiten Dritter (Strassenbau, Ver- und Entsorgungsleitungen, Überbauungen etc.) ist infolge des wachsenden Leitungsbestands und des Umfangs der Bautätigkeiten ein stetiger Zuwachs zu verzeichnen. Die periodischen Kontroll- und Überwachungstätigkeiten (sicherheitsrelevante Überwachung inaktiver Hausanschlüsse, Schieber- und Netzkontrollen etc.) erfolgten planmässig.

MESSTECHNIK/SMART-METER

Die Gesamtzahl der aktiven Messpunkte reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um

82 Gaszähler. Hierbei ist weiterhin ein erhöhter Anstieg beim Wechsel zu anderen Energieträgern/Technologien zu verzeichnen, davon 44 Gas- auf Wärmezähler. Auf Ende des Geschäftsjahres waren 4'345 Gaszähler in Betrieb. Bei rund 400 Kundinnen und Kunden wurde der Gaszähler wegen des Ablaufs der Eichfrist ausgetauscht. Bei jeder Zählermontage, sowohl bei Neuanlagen als auch im Zuge des Zählerwechsels, führen die Mitarbeitenden von Liechtenstein Wärme im Interesse der Sicherheit eine Installationskontrolle und Dichtheitsprüfung der Inneninstallation durch. Bei über 99 Prozent der insgesamt 4'345 aktiven Messstellen wird der Zählerstand automatisch übertragen und in das Energiedatenmanagement-System von Liechtenstein Wärme importiert. Mittlerweile sind alle eingebauten Gaszähler in der Lage, den Zählerstand elektronisch zu übertragen.

Mit dem Smart-Meter-System stehen zeitnahe und präzise Verbrauchsdaten für alle Kundinnen und Kunden zur Verfügung. Im Rahmen der Umsetzung von Massnahmen zur Sicherstellung der Versorgungssicherheit konnte auf dieser Grundlage ein Monitoring erstellt werden, mit dem bei einer schweren Mangellage das Gleichgewicht zwischen Beschaffung und Verbrauch laufend überwacht und bei Bedarf gegengesteuert werden kann.

STRATEGISCHE GASRESERVE

Mit Verordnung vom 29. Juni 2022 über die Sicherstellung der Erdgasversorgung bei einer schweren Mangellage (Erdgasversorgungs-Sicherstellungs-Verordnung; EVSV; LGBI. 2022 Nr. 196) wurde Liechtenstein Wärme als Netzbetreiberin und Bilanzierungsstelle mit der Vorhaltung einer strategischen Gasreserve zwischen dem 1. November 2022 und dem 1. April 2027 im Umfang von 80 Millionen Kilowattstunden (kWh) beauftragt. Diese strategische



Gasreserve wurde durch Liechtenstein Wärme treuhänderisch und auf Rechnung des Landes geschaffen bzw. wird diese weiterhin vorgehalten. Die Freigabe der Gasreserve im Falle einer unmittelbar drohenden oder bereits bestehenden schweren Mangellage obliegt der Regierung. Aufgrund der Entwicklung der Versorgungslage musste im Geschäftsjahr 2025 keine Freigabe der strategischen Gasreserve erfolgen. Bei der strategischen Gasreserve handelt es sich um eine physische Speicherung des Erdgases in einem Untertagespeicher, welcher sich im Raum Salzburg, Österreich befindet und direkt an das deutsche Gastransportsystem angebunden ist. Neben den Vereinbarungen über die Speicherbenutzung (Ein- bzw. Ausspeicherung) hat Liechtenstein Wärme mit allen zwischen den im Raum Salzburg befindlichen Speichern und dem Netzkopplungspunkt Ruggell (Eintritt in das liechtensteinische Gasnetz) verantwortlichen Netzbetreibern und Bilanzierungsstellen Gespräche geführt und Kooperationsvereinbarungen geschlossen.

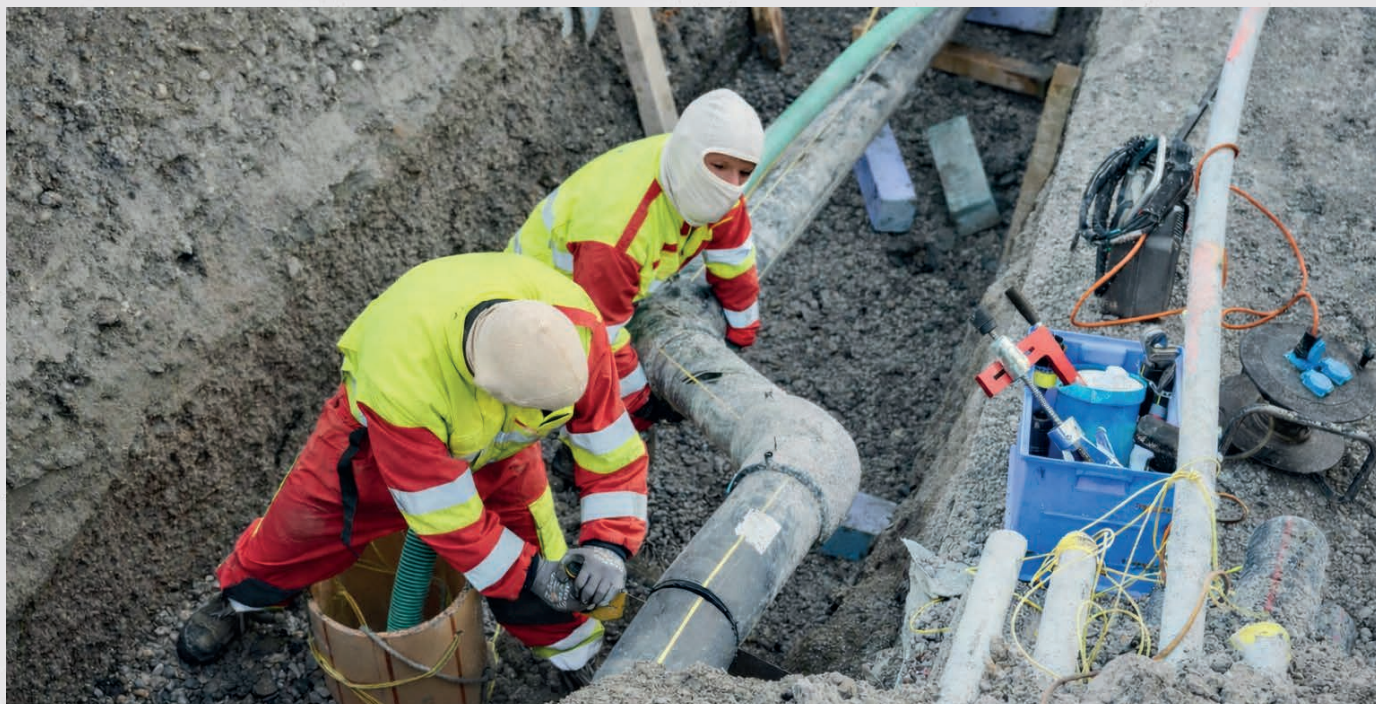
Im Kalenderjahr 2025 zeigte sich der europäische Gasspeichermarkt von einer ange-

spannten Seite. Nach dem Winter 2024/25 sank das Speicherinventar zwar im erwarteten saisonalen Muster, doch die Wiederbefüllung über den Sommer 2025 verlief weniger kräftig als in früheren Jahren. Dadurch lagen die Vorräte zum Beginn der Heizperiode 2025/26 in mehreren Mitgliedstaaten unter den langfristigen Durchschnittswerten und den angestrebten Füllzielen. Ableitend waren die Speicherfüllstände zum Ende des Winters 2025/26 äusserst niedrig – deren Wiederbefüllung über den Sommer 2026 bedarf wohl in Europa auf politischer Ebene deutlicher Kaufsignale.

Die strategische Gasreserve im Umfang von 80 Millionen Kilowattstunden (kWh) Erdgas läuft per Verordnung am 1. April 2027 aus. Das entsprechende Darlehen in Höhe von CHF 25 Mio. hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2027. Nach Einschätzung und Empfehlung seitens Liechtenstein Wärme soll eine zeitliche Verlängerung der strategischen Gasreserve unter bestehendem Regime vollzogen werden. Definitive Speicherstrategien unserer Nachbarstaaten zeichnen sich noch nicht ab, weiter bleibt die Situation infolge geopolitischer Konflikte unbeständig bis kritisch.

NETZBENUTZUNGSKOSTEN

Die Netzbennutzungspreise werden von der Kommission für Energiemarktaufsicht (EMK) genehmigt. Dieses Gremium bewilligt jeweils die Sätze für die Systemdienstleistung (inkl. Messstellen- und Netzbetrieb) sowie für den Arbeits- und Leistungspreis. Dabei wird von einem externen Spezialisten – vergleichbar mit einem Revisor – das Geschäftsfeld Gasnetz durchleuchtet. Schwerpunkte sind unter anderem das Ausschliessen von Quersubventionierungen anderer Geschäftsfelder, das Verhindern der Diskriminierung einzelner Kunden oder Kundengruppen sowie der regionale Benchmark. Die Preise und die allgemeinen Netzbedingungen sind gemäss Gasmarktgesetz (GMG) so zu gestalten, dass die notwendigen Investitionen in die Netze so vorgenommen werden können, dass deren sicherer Bestand und Betrieb gewährleistet ist. Im Gegensatz zur im Geschäftsbericht offengelegten Finanzbuchhaltung werden bei der Betriebsbuchhaltung auch kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen berücksichtigt. Bei dieser Kostenrechnung resultiert kein bzw. nur ein marginaler Gewinn.



Gas-Mitteldrucknetz, Schaan (Entleerung Leitungsabschnitt, Gasleitungsumlegung)

STRATEGISCHE AUSRICHTUNG DER GASVERSORGUNG

Entscheidungsgrundlage für die strategische Ausrichtung der Gasversorgung auf Basis einer Analyse von möglichen Zukunftsszenarien, Handlungsoptionen und deren Auswirkungen mithilfe eines Optimierungsmodells

Die Gasversorgung von Liechtenstein Wärme steht vor einer grossen Transformation: Zum einen muss sich das Unternehmen auf einen Rückgang des Gasverbrauchs einstellen, weil Erdgas zunehmend von anderen Energieträgern substituiert wird. Das betrifft insbesondere den Wärmesektor, in dem klimafreundlichere Lösungen wie Nah- und Fernwärme sowie Wärmepumpen gefördert werden. Zum anderen muss Liechtenstein Wärme aufgrund der energiepolitischen Vorgaben fossiles Erdgas bis im Jahr 2050 vollständig durch erneuerbare, klimaneutrale Energien ersetzen.

Um die Transformation aktiv gestalten und fundiert über langfristige Investitionen in die Gasinfrastruktur entscheiden zu können, ist eine frühzeitige Auseinandersetzung mit möglichen Zukunftsszenarien und deren Auswirkungen notwendig. Im Sinne einer ganzheitlichen Betrachtung gilt es in einer Gasstrategie, verschiedene Handlungsoptionen, darunter auch die Nutzung von Wasserstoff, einzubeziehen. Dabei stellt sich die Frage, aus welchen Quellen das Gas künftig stammen soll, welche Rolle die lokale Produktion von Biomethan, von synthetischem Methan und von Wasserstoff spielen könnte, ob ein Wasserstoffnetz aufgebaut werden soll und mit welchen Investitionen und Gesamtkosten für das Gas je nach gewählter Handlungsoption zu rechnen ist.

Diese Fragen liess Liechtenstein Wärme mithilfe eines Modells untersuchen, das die Hanser Consulting AG und die Planair SA für den Verband der Schweizerischen Gasindustrie (VSG) entwickelt hatten. Bei der Untersuchung wurden drei Szenarien betrachtet:

- » Weiterbetrieb des bestehenden Gasnetzes mit Methan, Import von Methan aus dem vorgelagerten Netz.

- » Weiterbetrieb des bestehenden Gasnetzes mit Methan, aber Import von Wasserstoff aus dem vorgelagerten Netz, der in Methan umgewandelt wird.
- » Weiterbetrieb des bestehenden Gasnetzes mit Methan, parallel dazu Aufbau eines Wasserstoffnetzes für die Versorgung von industriellen Grossverbrauchern.

In allen drei Szenarien wurde davon ausgegangen, dass der Anteil an erneuerbarem, klimaneutralem Gas bis im Jahr 2050 schrittweise auf 100 Prozent erhöht wird. Wird die Gasinfrastruktur weiterhin mit Methan betrieben, wird fossiles Methan (Erdgas) durch Biomethan (Biogas) oder durch synthetisches Methan ersetzt, das aus erneuerbarem Wasserstoff gewonnen werden kann. Wird die Gasinfrastruktur mit Wasserstoff betrieben, kommt Wasserstoff aus erneuerbaren Quellen zum Einsatz.

Biomethan, synthetisches Methan und erneuerbarer Wasserstoff können entweder importiert oder lokal produziert werden. Die Einspeisung von Biomethan aus Abwasserreinigungs- und Grüngutverwertungsanlagen in der Region liesse sich im Vergleich zu heute deutlich steigern. Wasserstoff wird mittels Elektrolyse aus Strom und Wasser gewonnen. Für die lokale Produktion steht grundsätzlich genügend Strom aus erneuerbaren Quellen in Liechtenstein zur Verfügung. Allerdings steht dann die Menge an erneuerbarem Strom, die für die Wasserstoffproduktion genutzt wird, nicht für den lokalen Verbrauch zur Verfügung und unter Umständen muss mehr Strom importiert werden.

Ausgehend von diesen Prämissen wurden mithilfe des Modells die Auswirkungen der drei Szenarien auf die Gesamtkosten für das Gas ermittelt. Daraus lassen sich folgende Aussagen für die Entwicklung des Gasnetzes ableiten:

- » Falls das vorgelagerte Transportnetz auf Wasserstoff umgestellt würde, wäre es aus heutiger Sicht nicht möglich, auf lokaler Ebene eine flächendeckende Versorgung mit Methan zu vernünftigen Kosten fortzuführen. Deshalb ist die Abstimmung über die Entwicklung der vorgelagerten Netze mit deren Betreibern wichtig.
- » Investitionen in den Aufbau einer Wasserstoffversorgung für grosse Prozessgasverbraucher rechnen sich unter der Voraussetzung, dass deren Nachfrage langfristig stabil ist. Entsprechend sollte der Aufbau eines Wasserstoffnetzes und einer lokalen Wasserstoffproduktion unter Einbezug der potenziellen Kunden konkretisiert werden.
- » Der Rückgang des Gasverbrauchs, insbesondere im Wärmesektor, führt zu steigenden Gesamtkosten pro Kilowattstunde. Darunter leidet die Wettbewerbsfähigkeit von Gas im Vergleich zu anderen Energielösungen. Um den Kostenanstieg zu bremsen und eine Beschleunigung des Verbrauchsrückgangs zu vermeiden, sollte geprüft werden, in welchen Netzgebieten ein geordneter Rückzug langfristig sinnvoll ist.

In allen Szenarien ist damit zu rechnen, dass die Gesamtkosten für das Gas pro Kilowattstunde bis im Jahr 2050 steigen werden. Neben dem Rückgang des Gasverbrauchs spielt dabei der steigende Anteil an erneuerbarer Energie eine Rolle. Aus heutiger Sicht ist davon auszugehen, dass erneuerbares Gas teurer sein wird als Erdgas.

Die lokale Produktion von erneuerbarem Gas kann den Anstieg der Kosten bis zu einem gewissen Grad dämpfen und stärkt darüber hinaus die Unabhängigkeit von Importen. Wie sich die wirtschaftlich optimale Gasbeschaffung und -produktion zusammensetzt, hängt vom Szenario ab:

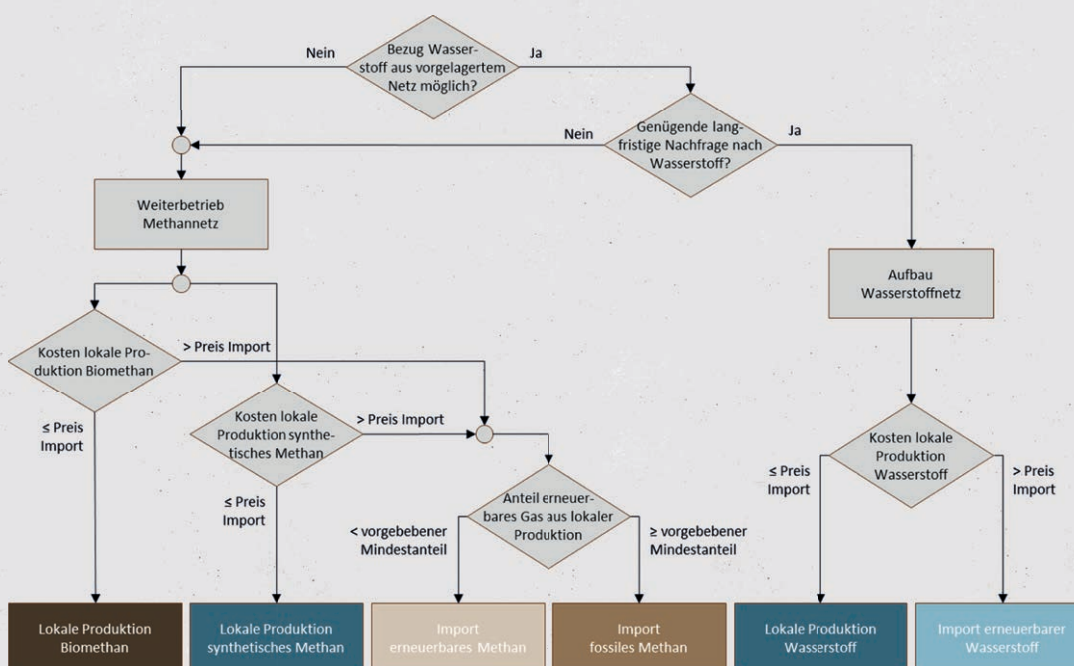
- » Wird das vorgelagerte Gasnetz weiterhin mit Methan betrieben, ist es sinnvoll, auch künftig vorwiegend auf Importe zu setzen.
- » Die lokale Produktion von Biomethan kann einen Beitrag zu einer wirtschaftlichen Versorgung mit erneuerbarem klimaneutralen Gas leisten. Allerdings sollte deren Wirtschaftlichkeit stets im Vergleich zu den Alternativen – dem Import von erneuerbarem Methan und der

lokalen Produktion von synthetischem Methan – bewertet werden. Falls mit Verbrauchern die Abnahme von bestimmten Mengen an erneuerbarem Methan zu bestimmten Preisen vereinbart werden könnte, liesse sich eine «Back-to-back»-Absicherung und damit Planungssicherheit für beide Seiten erzielen.

- » Wird das Vorliegernetz auf Wasserstoff umgestellt oder parallel zum bestehenden Methan- ein Wasserstoffnetz auf-

gebaut, lohnt sich unter den getroffenen Annahmen bereits ab 2030 eine lokale Produktion von Wasserstoff bzw. synthetischem Methan.

- » In welchem Umfang eine lokale Produktion von Wasserstoff bzw. synthetischem Methan wirtschaftlich ist, hängt wesentlich von den Investitionskosten und vom Strompreis für die Elektrolyse sowie von den Preisen für den Import von erneuerbarem Methan und Wasserstoff ab.



Entscheidungsbaum zur Gasstrategie

Im Rahmen der strategischen Ausrichtung des Gasnetzes müssen Entscheidungen über langfristige Investitionen getroffen werden, während die Entwicklung wesentlicher Einflussfaktoren mit grosser Unsicherheit behaftet ist. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, wurden zum einen Sensitivitätsanalysen durchgeführt, die den Einfluss verschiedener Parameter auf die Ergebnisse zeigen. Zum anderen wurde ein Entscheidungsbaum skizziert, der einen systematischen Entscheidungsprozess unterstützt und genutzt werden kann, um die Gasstrategie zu aktualisieren bzw. zu konkretisieren, wenn neue oder genauere Informationen zu wesentlichen Faktoren vorliegen.

Ab wann der Bezug von Wasserstoff aus einem vorgelagerten Netz möglich ist und

ob eine ausreichend hohe Nachfrage nach Wasserstoff vorhanden ist, dürfte sich in den kommenden Jahren konkretisieren. Um möglichst frühzeitig Klarheit über diese Faktoren zu erhalten, gilt es die Entwicklung der vorgelagerten Netze mit den Netzbetreibern abzustimmen und das Interesse von grossen Endverbrauchern an Wasserstoff abzuklären.

Solange keine genügende Nachfrage nach Wasserstoff vorhanden ist und die Endverbraucher weiterhin Methan beziehen, gilt es zu prüfen, inwieweit sich die lokale Produktion von Biomethan und synthetischem Methan lohnt. Deren Kosten fallen je nach Projekt bzw. Anlage unterschiedlich hoch aus. Bei der Produktion von synthetischem Methan dürften die Kosten aufgrund technologischer Fortschritte in den kommenden

Jahren tendenziell sinken. Entsprechend muss bei konkreten Projekten im Einzelfall geprüft werden, ob sie bezüglich der Kosten im Vergleich zum Import konkurrenzfähig sind.

Sobald der Bezug von Wasserstoff aus einem vorgelagerten Netz möglich und eine ausreichende Nachfrage nach Wasserstoff absehbar ist, kann der Aufbau eines Wasserstoffnetzes in Angriff genommen werden. Analog zum Methan gilt es auch beim Wasserstoff im Einzelfall zu prüfen, ob konkrete Projekte für die lokale Produktion wirtschaftlich sind und inwieweit die lokale Produktion von erneuerbarem Gas künftig einen Beitrag zu einer regionalen, sicheren, wirtschaftlichen und ökologischen Energieversorgung leisten kann.



Gas-Mitteldrucknetz, Schaan (Entleerung Leitungsabschnitt, Gasleitungsumlegung)

WASSERSTOFF-PROJEKT IM VIERLÄNDERECK

In einem gemeinsamen Projekt treibt Liechtenstein Wärme zusammen mit einigen anderen Partnern die Wasserstoffwirtschaft im Raum Bodensee-Alpenrhein voran. Hierzu hat im September 2025 ein erstes wichtiges Netzwerktreffen in Buchs stattgefunden. Im Februar 2026 wurde hierzu ein Projektantrag bei der Förderstelle Interreg Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein eingereicht.

HINTERGRUND DER ZUSAMMENARBEIT

Im zukünftigen, erneuerbaren Energiesystem wird die Bedeutung von Elektrizität als Energieträger zunehmen und ihr Anteil an der Endenergie von einem heutigen Viertel auf etwa die Hälfte ansteigen. Zur besseren Speicherung von Energie wird nachhaltiger Wasserstoff (H_2) als chemischer Energieträger eine wichtige Rolle einnehmen, zusammen mit weiteren aus H_2 produzierten Energieträgern (H_2 -Derivate) wie z. B. Methan und Methanol sowie im Zusammenspiel mit biogenen Energieträgern wie Biomethan und Holz. Sie entlasten das Elektrizitätsnetz und diversifizieren die Energieversorgung, was vor allem im Winter im Kontext der Versorgungssicherheit zunehmend wichtiger wird. Zum weiträumigen Transport von H_2 wird in der Europäischen Union der «European Hydrogen Backbone (EHB)» geplant. Im «Wasserstoff-Kernnetz» Deutschlands ist vorgesehen, dass Lindau bis zum Jahr 2032/2037 mit einer H_2 -Pipeline vom Norden versorgt wird – eine südliche Weiterführung des H_2 -Netzes ins Rheintal ist jedoch noch nicht geplant. Der Anschluss bei Lindau bietet der Region Bodensee-Alpenrhein eine einzigartige Gelegenheit, die von Pionierunternehmen angestossenen lokalen H_2 -Projekte zu vernetzen, weitere zu lancieren, bei der Energiewende in einer Vorreiterrolle voranzugehen und nach 2032/2037 die lokalen H_2 -Projekte mit dem H_2 -Netz bei Lindau zu verbinden.

WASSERSTOFF- ÖKOSYSTEM IM RAUM BODENSEE-ALPENRHEIN

Im Raum Bodensee-Alpenrhein sind zwei H_2 -Produktionen in Betrieb (Stadt St.Gallen, Gemeinde Domat/Ems) und weitere geplant (z. B. Buchs). Mit der Produktion von H_2 möchten Produzenten elektrischer Energie

Überschussstrom sinnvoll nutzen, welcher an den Energiebörsen immer öfter mit negativen Preisen gehandelt wird. Aktuell gibt es im Projektgebiet erste Anwendungen von H_2 , insbesondere im Schwerlastverkehr, welcher H_2 an aktueller und geplanter H_2 -Ladeinfrastruktur bzw. -Tankstellen beziehen kann. Es hat sich jedoch noch kein funktionierendes H_2 -Ökosystem etabliert, weil 1) der EHB bis Lindau noch nicht existiert und das grenzüberschreitende H_2 -Netz und der Anschluss an den EHB noch nicht geplant sind, 2) weil der grenzüberschreitende H_2 -Handel mit Unsicherheiten behaftet ist sowie Herausforderungen in der Anfangsphase überwunden werden müssen und 3) erst wenige H_2 -Anwendungen etabliert sind. Das vorgeschlagene Projekt fokussiert auf diese drei Stossrichtungen, die wohl nur mit einer transnationalen Vorgehensweise gelöst werden können.

PROJEKT «H₂-LAB: WASSERSTOFF-ÖKOSYSTEM BODENSEE-ALPENRHEIN»

Dort setzt das geplante Projekt mit dem Namen «H₂-Lab: Wasserstoff-Ökosystem Bodensee-Alpenrhein» an. Unter der Leitung des IET Instituts für Energietechnik an der OST – Ostschweizer Fachhochschule werden mit elf Projektpartnern, darunter Liechtenstein Wärme, die folgenden drei Stossrichtungen vorangebracht:

1. Grenzüberschreitendes H_2 -Netz: Die Fortsetzung des EHB wurde für die Region Ravensburg, Friedrichshafen und Lindau in der Studie «H₂-Schussen» der Stadtwerk am See GmbH & Co. KG untersucht. Für den Alpenrhein haben erste Abklärungen zwischen Vorarlberg, Liechtenstein und der Ostschweiz stattgefunden. Dabei orientiert man sich am bestehenden Gasnetz, das umgenutzt

und/oder durch neue H_2 -Pipelines ergänzt werden kann. Im vorgeschlagenen Projekt werden diese Abklärungen vertieft, grenzüberschreitend koordiniert und mit konkreten Planungsschritten vorangebracht.

2. Grenzüberschreitender H_2 -Handel:

Beim Handel von H_2 über die Grenze in Pipelines oder in Trailern müssen einerseits H_2 und andererseits auch die Herkunftsnachweise und damit die Erneuerbarkeit handelbar sein. Nachhaltiges H_2 muss im Verbraucherland als erneuerbarer Brenn- und Treibstoff anerkannt werden. Dies ist insbesondere im transnationalen Raum Bodensee-Alpenrhein wichtig, um H_2 unterschiedlicher Herkunft und Qualitäten handeln und nutzen zu können. Ein H_2 -Ökosystem erfordert zudem transparente Informationen über Angebot und Nachfrage, welche über die Plattform Match_{H₂} der Axpo Solutions AG ausgetauscht werden können.

3. Grenzüberschreitende H_2 -Anwendungen:

Zusätzlich zur Anwendung von H_2 für Lastwagen gibt es weitere Anwendungen, die erst wenig entwickelt sind: industrielle Hochtemperatur-Prozesse, Fahrzeugflotten, Schiffe, Spitzenlastabdeckung und Baumaschinen. Es existieren viele Studien über mögliche Abnahmemengen von H_2 . Das wirkliche Potenzial kann aber nur über Detailabklärungen, die Planung von konkreten Projekten und Demonstrationen erschlossen werden. Dieses Projekt legt dafür die Grundlagen.

DAS REGIONALE FÖRDER- PROGRAMM INTERREG

Für das Projekt wurde eine Förderung beim



v. l.: Marc Mächler (Kanton St. Gallen), Prof. Dr. Markus Friedl (IET, OST), Hubert Büchel (Liechtenstein) und Dr. Adi Gross (Vorarlberg)
beim Treffen zur grenzüberschreitenden Wasserstoffstrategie der Region Bodensee-Alpenrhein

Regionalprogramm Interreg Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein (ABH) der Europäischen Union beantragt, ein Entscheid wird im April 2026 erwartet. Dieses Regionalprogramm fördert die grenzübergreifende Zusammenarbeit mit dem Ziel, Ungleichheiten zwischen verschiedenen Regionen zu beseitigen und den wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalt in der Europäischen Union zu stärken. Die von der Europäischen Union bereitgestellten Fördermittel werden im Interreg Programm ABH durch staatliche Mittel aus der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein ergänzt. Interreg unterstützt grenzübergreifende Zusammenarbeit an den Binnen- und Aussengrenzen der Europäischen Union, indem es Projekte zwischen Partnern der verschiedenen Länder fördert.

STRATEGISCH WICHTIGES NETZWERKTREFFEN

Am 1. September 2025 fand beim Verein für Abfallentsorgung Buchs SG (VfA), welcher dieses Jahr eine H₂-Produktion mit Ladeinfrastruktur bzw. Tankstelle baut, das erste physische Treffen dieses neuen Netzwerks statt. Rund 20 aktuelle und potenzielle Partner aus Süddeutschland, Vorarlberg, Liechtenstein und der Ostschweiz trafen sich zum Kennenlernen, für den

Austausch und die Entwicklung gemeinsamer Projektideen. Am Treffen haben hochrangige Vertreter teilgenommen, darunter Marc Mächler, Regierungsrat des Kantons St. Gallen, Hubert Büchel, Regierungsrat des Fürstentums Liechtenstein und Dr. Adi Gross, Vertreter der Vorarlberger Landesverwaltung. Gemeinsam mit Prof. Dr. Markus Friedl, Leiter des IET an der OST, diskutierten sie die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und die strategische Bedeutung von H₂ für die Energiezukunft im Vierländereck.

BETEILIGUNG VON LIECHTENSTEIN WÄRME

Das geplante Projekt adressiert viele aktuelle Fragestellungen, welche auch Liechtenstein Wärme beschäftigen. Gemeinsam mit dem VfA erarbeitet Liechtenstein Wärme im Projekt ein Konzept für H₂-Pipelines von Buchs nach Schaan sowie von Schaan nach Bendern/Eschen. Das Ergebnis soll Aufschluss über mögliche Streckenführungen, einen Abgleich mit bestehender Infrastruktur (Möglichkeiten einer Umnutzung von Erdgasleitungen; erforderlicher Zu- oder Neubau von H₂-Leitungen) sowie Kostenschätzungen beinhalten. Zudem werden im Projekt die regulatorischen Rahmenbedingungen

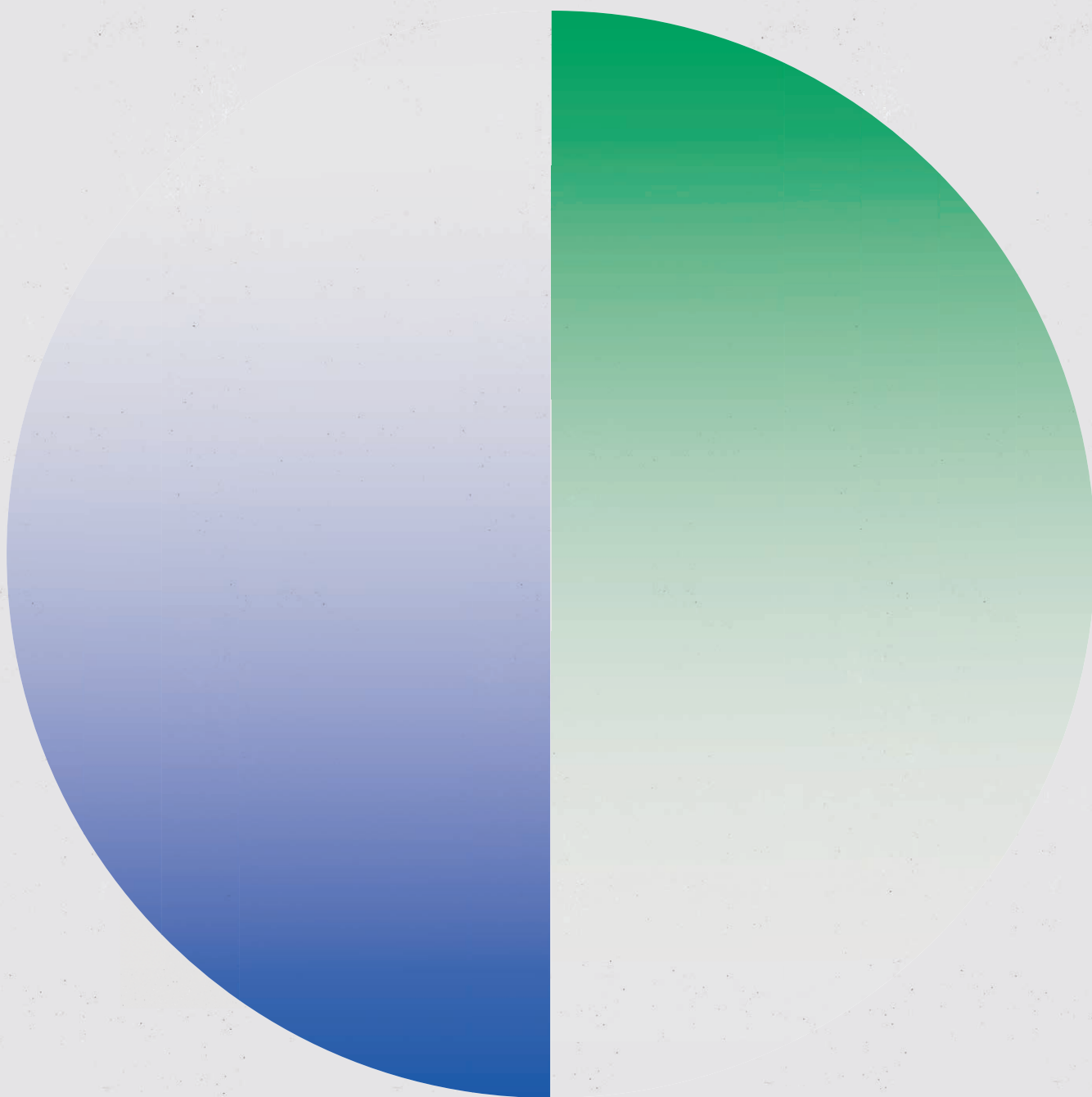
geprüft. Der im Fokus stehende Erfahrungsaustausch ermöglicht Liechtenstein Wärme einen engen Abgleich mit relevanten Netz-Partnern im Bereich H₂-Infrastruktur im Vierländereck D-A-CH-LI (darunter Ganeos AG, Vorarlberger Energienetze GmbH, Stadtwerk am See GmbH & Co. KG, Thüga Energienetze GmbH und terranets bw GmbH) zur Identifikation zukünftig nachhaltiger Praktiken und möglicher langfristiger Synergien. Zudem werden die relevanten Schnittstellen beim grenzüberschreitenden Transport von H₂ untersucht, einschliesslich technischer Anforderungen, regulatorischer Rahmenbedingungen und juristischer Aspekte.

PROJEKT ALS DREHSCHIBE FÜR GRENZÜBERSCHREITENDE ENERGIEPROJEKTE

Mit dem Projekt sollen die bestehenden Aktivitäten der Konsortiumsmitglieder bekannt gemacht und Innovationen in der Region vorangebracht werden. Es werden wichtige Akteure aus dem Energie- und spezifisch aus dem Wasserstoffbereich erstmals an einen Tisch gebracht – über Landesgrenzen hinweg. Das resultierende Konsortium bildet auch für künftige gemeinsame Projekte eine starke Basis.



ERDGAS- UND BIOGASMARKT **LIECHTENSTEIN**



Erdgas/Biogas ist ein wichtiger Energieträger in Liechtenstein und steht mit einem Anteil von rund 19 Prozent nach der Elektrizität an zweiter Stelle des liechtensteinischen Gesamtenergieverbrauchs.

Die im Marktgebiet Liechtenstein verbrauchte Gasmenge verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um knapp 2 Prozent, zeitgleich legten die Heizgradtage um knapp 3 Prozent zu. Neben den allgemeinen Sparbemühungen ist diese Verringerung auf Verschiebungen zu anderen Energieträgern/Technologien zurückzuführen.

BIOGAS «MADE IN LIECHTENSTEIN»

Der Einsatz von Erdgas reduziert den CO₂-Ausstoss im Vergleich zu Heizöl um rund 25 Prozent. Durch die Beimischung von Biogas, anderen erneuerbaren bzw. synthetischen Gasen oder Wasserstoff werden die CO₂-Emissionen nochmals erheblich verringert. Die Biogasanlage, welche die «grüne», umwelt- und klimafreundliche Energie «made in Liechtenstein», bei der Abwasserreinigungsanlage (ARA) in Bendern produziert, konnte erfreulicherweise die Produktionskapazität vom Vorjahr steigern. Die Menge erhöhte sich um 30 Prozent auf 7.3 Millionen Kilowattstunden (kWh). Im Gegensatz zum Geschäftsjahr 2024, in welchem ein technischer Ausfall von Ende Mai bis Anfang Juli zu beklagen war, war die Produktion im Geschäftsjahr 2025 viel weniger störungsanfällig. Der Verkauf von Biogas hat sich im gleichen Zeitraum um sechs Prozent auf 8.4 Millionen Kilowattstunden (kWh) erhöht. Dadurch konnten 1'663 Tonnen CO₂ reduziert werden. Die Biogas-Unterdeckung bzw. -Minderproduktion im Vergleich zum Absatz wird virtuell vom Lager abgebaut. Dabei werden alle Erzeugungs- und Verbrauchsmengen von erneuerbaren Gasen erfasst und überwacht. Die in der Vergangenheit abweichend zum Verbrauch produzierten Mehrmengen wurden gehäuft und bei einem allfälligen Ausfall der Klärgaszufuhr, einem Betriebsunterbruch der Biogasanlage oder bei Verkaufszuwachs eingesetzt. Das Bundesamt für Energie (BFE) und das Bundesamt für Umwelt (BAFU) arbeiten zusammen mit der Pronovo AG (Vollzugstelle für Förderprogramme Erneuerbare Energien) – dies ist das branchenübergreifende System für Herkunftsnachweise (HKN) für flüssige und gasförmige erneuerbare Brenn- und Treibstoffe. Es hat am 1. Januar 2025 den Betrieb aufgenommen und löst unter anderem die Clearingstelle des VSG ab. Das HKN-System ist eine zentrale Voraussetzung, um den Vollzug verschiedener klima- und energiepolitischer Instrumente für die Ak-

teure und die Verwaltung zu vereinfachen.

BIOGASANLAGE MIT DEM ROHSTOFF GRÜNGUT

Eine von verschiedenen Ostschweizer und Liechtensteiner Auftraggebern lancierte Machbarkeitsanalyse für Biogasanlagen im Gebiet Liechtenstein, Rheintal, Sarganserland und Werdenberg konnte fachkundig durchgeführt und im Jahr 2022 finalisiert werden. Resultierend gibt es potenzielle Standorte in der Region, einen in Schaan. Die Investitionssumme für eine solche Anlage beträgt CHF 30 bis 40 Mio. Es wurde eine Mengenbilanz biogener Abfälle (hauptsächlich Grüngut) von zirka 30'000 Tonnen evaluiert. Mit diesem Rohstoff können unter Zufuhr anderer Energieträger etwa 13 Millionen Kilowattstunden (kWh) Biogas erzeugt werden. Liechtenstein Wärme war einer der Auftraggeber dieser Machbarkeitsanalyse.

Mittlerweile hat sich herauskristallisiert, dass der geeignetste Standort einer neuen und kombinierten Grüngutverwertungs- und Biogasanlage auf der Westseite des Rheins liegt. Liechtenstein Wärme ist derzeit in Prüfung, sich in dieses Ostschweizer Projekt einzubringen. CO₂-Reduktionen würden dann aber der Schweiz und logischerweise nicht Liechtenstein angerechnet. Bei einer allfällig positiven Entwicklung in der Ostschweiz stellte sich natürlich auch die Frage der Finanzierung sowie von Förderungen bzw. Subventionen.

ERDGAS/BIOGAS ALS TREIBSTOFF

Gas als Treibstoff (CNG – Compressed Natural Gas) enthält bei der Tankstelle in Bendern einen Biogas-Anteil von 20 Prozent. Der Treibstoffverbrauch hat sich im Jahr 2025 um 25 Prozent auf 0.3 Millionen Kilowattstunden (kWh) reduziert.

GASBESCHAFFUNG: ENTWICKLUNG DES ERDGASPREISES

Im Kalenderjahr 2025 standen die Energiemärkte weiterhin im Zeichen geopolitischer Unsicherheiten, struktureller Anpassungen und der fortschreitenden Transformation hin zu klimaneutralen Energiesystemen. Während sich die Strommärkte zunehmend durch den Ausbau erneuerbarer Energien und flexibler Erzeugungsstrukturen verän-

derten, blieb der Gasmarkt ein zentrales Element der europäischen und globalen Energieversorgung – sowohl als Brückentechnologie als auch als geopolitischer Faktor.

GLOBALE RAHMENBEDINGUNGEN

Die internationalen Energiemärkte waren 2025 geprägt von einer moderaten konjunkturellen Erholung in vielen Industrienationen sowie einer weiterhin wachsenden Energienachfrage in Teilen Asiens. Insbesondere China und Indien erhöhten ihren Bedarf an Erdgas und Flüssigerdgas (LNG), was den globalen Wettbewerb um verfügbare Mengen verstärkte. Gleichzeitig blieb das Angebot stark von geopolitischen Entwicklungen beeinflusst, etwa durch Produktionsentscheidungen grosser Förderländer und Handelsströme von LNG. Auf der Angebotsseite spielten die USA als führender LNG-Exporteur eine zentrale Rolle. Neue Exportkapazitäten erhöhten die Flexibilität des globalen Marktes, führten jedoch auch zu einer stärkeren Kopplung der bislang teils segmentierten Gaspreise. Die Angriffe von den USA und Israels auf den Iran und die daraus folgenden Eskalationen im Nahen und Mittleren Osten haben die Energiemärkte stark verunsichert, da insbesondere die strategisch bedeutende Strasse von Hormus aktuell beeinträchtigt ist. Weiter wurde Ras Laffan, die weltgrösste Anlage für LNG in Katar, durch einen iranischen Raketenangriff schwer beschädigt. Deren Reparatur wird mehrere Jahre dauern. Obwohl vor allem Asien von den unterbrochenen LNG-Lieferungen betroffen ist, sorgt die Unsicherheit weltweit für hohe Preisvolatilität an den Energiemärkten. Entscheidend für die weitere Entwicklung ist die Dauer des Konflikts. Dank milderer Temperaturen und ausreichender Speicherfüllstände war die Versorgung in Europa für den restlichen Winter 2025/2026 gesichert. Kurzfristige Einschränkungen konnte der Markt verkraften, doch anhaltende Blockaden hätten auch Folgen für die europäischen Speicherbefüllungen im Sommer 2026.

EUROPÄISCHER GASMARKT

In Europa setzte sich 2025 die strukturelle Neuordnung der Gasversorgung fort, die nach dem drastischen Rückgang russischer Pipeline-Lieferungen begonnen hatte.



Während russisches Gas früher einen erheblichen Anteil am europäischen Importmix einnahm, blieb dessen Bedeutung auch 2025 deutlich reduziert. Stattdessen stützte sich Europa stärker auf LNG-Importe, insbesondere aus den USA, Katar und afrikanischen Staaten. Der niederländische Handelsplatz Title Transfer Facility (TTF) blieb 2025 die massgebliche Referenz für europäische Gaspreise. Für Liechtenstein ist der deutsche Handelsplatz Trading Hub Europe (THE) massgebend. Die Preisentwicklung zeigte sich im Jahresverlauf vergleichsweise stabiler als in den absoluten Krisenjahren 2022/2023, jedoch weiterhin volatil im Vergleich zum Vorkrisenniveau. Ausschlaggebend waren unter anderem:

- » Wetterbedingungen (insbesondere die Wintertemperaturen);
- » Sparbemühungen und Energieeffizienz;
- » Verschiebung zu anderen Energieträgern/Technologien;
- » Konjunkturelle Lage/Industrieabwanderung;
- » Speicherfüllstände;
- » globale LNG-Verfügbarkeiten;
- » geopolitische Spannungen;
- » Wartungszyklen wichtiger Infrastruktur.

Die europäischen Gasspeicher starteten auf hohem Niveau in den Winter 2024/2025 und sorgten zunächst für eine preisdämpfende Marktstimmung. Nach einem insgesamt moderaten Winter sanken die Speicherbestände weniger stark als in den Vorjahren, sodass Europa im Frühjahr 2025 mit komfortablen

Ausgangsniveaus die Einspeichersaison startete. Während des Sommers unterstützten solide LNG-Zuflüsse und eine stabile Pipelineversorgung den zügigen Teilaufbau der Speicher. Gleichwohl blieb der Markt über das gesamte Jahr hinweg sensibel gegenüber kurzfristigen Angebotsrisiken – etwa durch Wartungsarbeiten an LNG-Anlagen, ungeplante Förderausfälle oder witterungsbedingte Nachfragespitzen. Entsprechend zeigte sich der Preisverlauf am TTF zwar deutlich stabiler als in den Krisenjahren, jedoch weiterhin volatil im Vergleich zum Vorkrisenniveau.

LNG ALS PREISBESTIMMENDER FAKTOR

LNG blieb 2025 der zentrale Preissetzer im europäischen Gasmarkt. Der Wettbewerb mit asiatischen Abnehmern führte insbesondere in Zeiten hoher Nachfrage zu Aufschlägen. Spotmärkte gewannen weiter an Bedeutung gegenüber langfristigen, teils ölpreisgebundenen Lieferverträgen. Die zunehmende Integration globaler Gasmärkte führte dazu, dass Preisschwankungen in Asien oder Produktionsausfälle in Exportländern direkte Auswirkungen auf europäische Preise hatten. Gleichzeitig verbesserten neue LNG-Terminals in Deutschland und anderen EU-Staaten die physische Versorgungssicherheit.

ROLLE VON GAS IM STROMMARKT

Erdgas spielte 2025 weiterhin eine wichtige Rolle als flexible Ergänzung zu erneuerbaren

Energien. Gaskraftwerke dienten als Backup für volatile Einspeisungen aus Wind- und Solarenergie. In Zeiten geringer erneuerbarer Erzeugung («Dunkelflauten») bestimmten Gaskraftwerke häufig den Strompreis am Grosshandelsmarkt. Die CO₂-Preise im europäischen Emissionshandelssystem beeinflussten zusätzlich die Wirtschaftlichkeit gasbasierter Stromerzeugung gegenüber Kohle. Steigende CO₂-Kosten stärkten tendenziell die Wettbewerbsposition von Gas gegenüber emissionsintensiveren Energieträgern.

POLITISCHE UND REGULATORISCHE ENTWICKLUNGEN

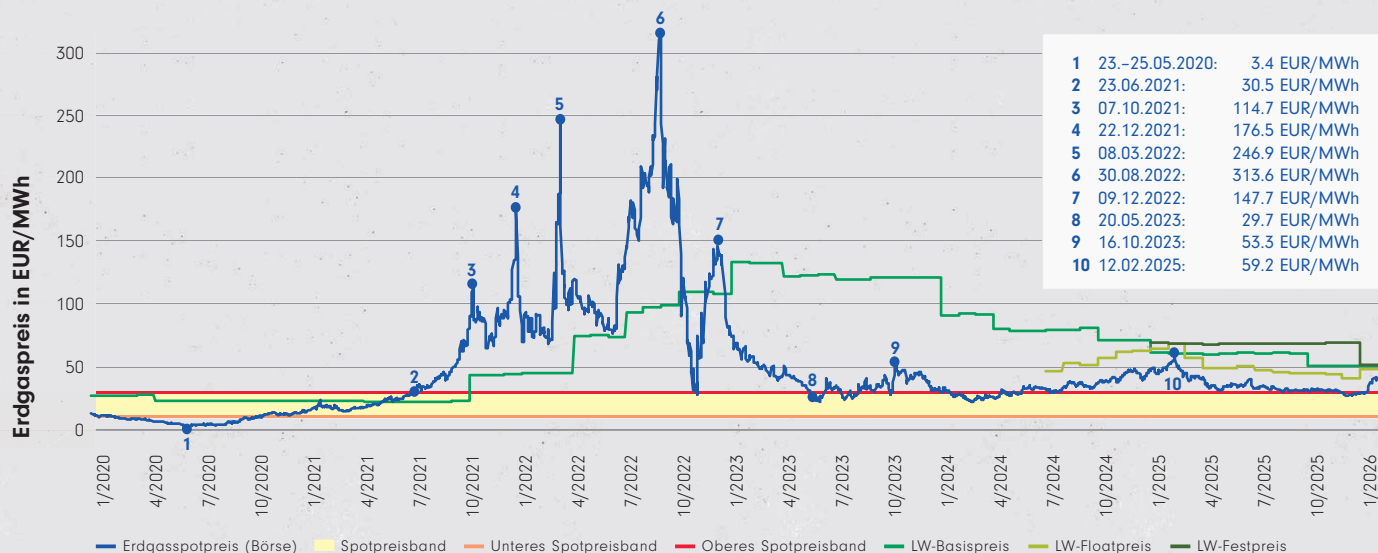
2025 war zudem geprägt von einer verstärkten energiepolitischen Koordination innerhalb der Europäischen Union. Massnahmen zur Diversifizierung der Lieferquellen, gemeinsame Gaseinkaufsplattformen sowie strategische Speicherziele trugen zur Stabilisierung bei. Parallel dazu nahm die Diskussion um den langfristigen Rückgang des Gasverbrauchs Fahrt auf. Der Ausbau von Wasserstoffinfrastruktur, Elektrifizierung im Wärmesektor und Effizienzmassnahmen führten zu einer strukturellen, wenn auch schrittweisen, Reduktion der Gasnachfrage in Europa.

FAZIT

Zusammenfassend war 2025 ein Jahr der relativen Stabilisierung auf den Energiemärkten, jedoch auf einem neuen strukturellen Niveau. Der Gasmarkt blieb von globalen Handelsströmen, geopolitischen Risiken und

ENTWICKLUNG ERDGASPREIS (Einkauf)

exkl. Netz, CO₂-Abgabe, MwSt.



klimabezogenen Transformationsprozessen geprägt. Europa zeigte eine höhere Resilienz gegenüber Versorgungsstörungen als in den Vorjahren, blieb jedoch weiterhin stark vom internationalen LNG-Markt abhängig. Gas fungierte damit 2025 zugleich als Stabilitätsanker im Stromsystem und als strategischer Faktor in der Energie- und Aussenpolitik – eingebettet in eine langfristige Transformation hin zu nachhaltigeren Energiesystemen.

GASVERKAUF: VERGLEICH DES ENDKUNDENPREISES

Die Grafik «Entwicklung Gaspreis (Verkauf)» zeigt einen transparenten Preisvergleich zwischen dem LW-Basispreis, dem LW-Floatpreis und dem LW-Festpreis zum Schweizer Gaspreis-Durchschnitt. Dabei ist im Sinne eines Benchmarks ersichtlich, dass der LW-Basispreis über die letzten Jahre bis zum September 2021 ständig niedriger war als der durchschnittliche Schweizer Gaspreis. Ab Oktober 2021 wechselten sich die Positionen dieser beiden Trends mehrmals ab. Seit Januar 2024 ist ununterbrochen der LW-Basispreis niedriger als der Schweizer Gaspreis-Durchschnitt. Im Januar 2026 sind die LW-Preise (Basis-, Float- und Festpreis) rund 13 bis 15 Prozent günstiger als der Schweizer Benchmark. Ableitend ist ersichtlich, dass die LW-Preise im Benchmark zu professionellen Energieversorgungsunternehmen in der Schweiz weiterhin wettbewerbsfähig bleiben.

Der aktuelle Preis hat sich über den gestaf-

felten Kauf von Terminmarktprodukten über die letzten Monate und Jahre gebildet. Eine solche Beschaffungsstrategie hat bei steigenden Marktpreisen Vorteile (Verzögerung der Preissteigerung – wie von Ende November 2020 bis Ende Dezember 2022). Bei sinkenden Marktpreisen hat eine solche Strategie Nachteile (Verzögerung der Preissenkung – wie von Ende Dezember 2022 bis Ende Januar 2025). Die von verschiedenen Seiten erwähnten Spotpreise sind hierbei nur ein Faktor – ansonsten wäre der Endkundenpreis für Erdgas im Sommer-Herbst 2022 um zirka 300 Prozent höher ausgefallen.

Der LW-Basispreis war im Geschäftsjahr 2025 zwischen unter drei EUR/MWh und über 30 EUR/MWh bzw. durchschnittlich rund 20 EUR/MWh höher als die kurzfristigen Börsen- und Handelspreise. Mit diesem Differenzbetrag müssen unter anderem die Abwicklungs- und Dienstleistungsgebühren sowie Abgaben, Entgelte, Steuern und Umlagen getragen werden. Aufgrund der zeitlich gestaffelt vorgenommenen Beschaffung sind die Differenzbeträge zwischen den Einkaufspreisen an der Energiebörse und Verkaufspreisen gegenüber den Kundinnen und Kunden von Liechtenstein Wärme teils konträr.

Ein Grossteil des Gases, welches letztes Jahr verbraucht wurde, stammt aus jener Zeit, als die Preise noch höher waren. Es ist ähnlich wie bei einer Festhypothek: Wenn die Zinsen fallen, läuft sie dennoch weiter. Man kann die Konditionen erst anpassen, wenn

man die nächste Hypothek abschliesst. Aufgrund der zeitlich gestaffelt vorgenommenen Beschaffung konnte Liechtenstein Wärme lediglich einen Teil des Preisabfalls an der Energiebörse weitergeben. Die Lage wurde und wird weiterhin sorgfältig beobachtet.

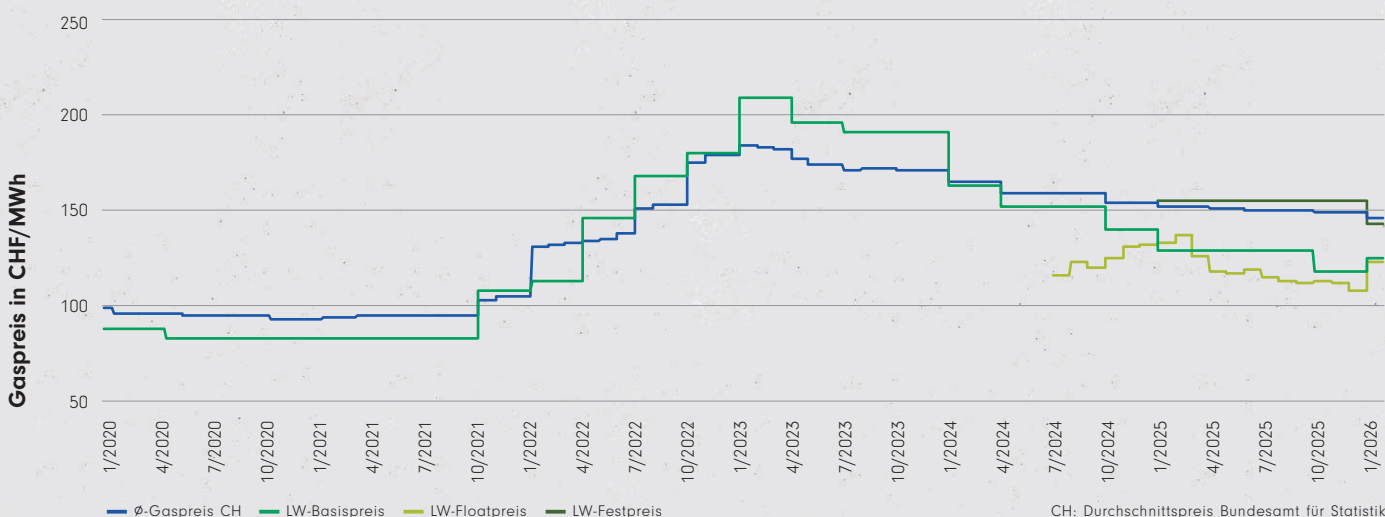
Infolge der unvorhersehbaren Marktentwicklungen und Volatilitäten sind keine fundierten Prognosen bei dieser Thematik möglich. Trotzdem ist festzuhalten, dass per Januar 2026 die LW-Preise wettbewerbsfähig sind. Ob das alte Spotpreisband bzw. der Korridor wieder Bestand haben wird oder sich von 10 bis 30 Euro neu von 30 bis 50 Euro pro 1'000 Kilowattstunden (kWh) bzw. pro einer Megawattstunde (MWh) festigen wird, wird sich zeigen.

Über die letzten Jahre wurden zwei zusätzliche Produkte eingeführt: Ähnlich einer Hypothek werden einerseits ein Floatpreis, vergleichbar mit einem variablen Zinssatz (wie dem Saron-Zinssatz) und andererseits ein Festpreis, vergleichbar mit dem Festzinssatz, angeboten. Die Kundschaft hat somit die Möglichkeit erhalten, selbst zu entscheiden zwischen aktueller Marktnähe mit dem Floatpreis, Planungssicherheit mit dem Festpreis oder einem ausgewogenen Mix von Marktnähe und Planungssicherheit, mit dem Standardprodukt bzw. Basispreis von Liechtenstein Wärme. Die Erweiterung des Produktportfolios bzw. die Handhabung mit den zusätzlichen Produkten hat sich durchwegs bewährt.

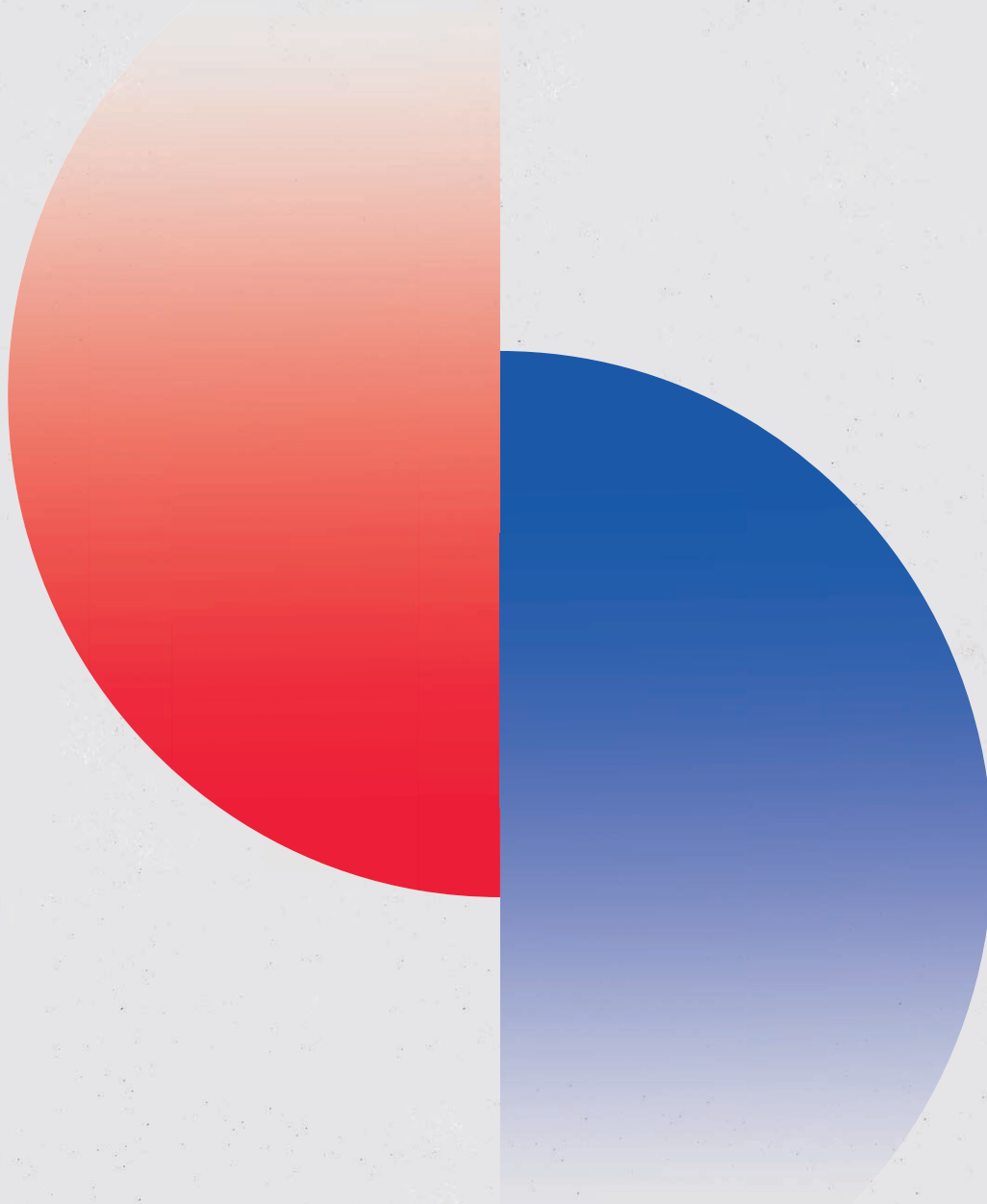
ENTWICKLUNG GASPREIS (Verkauf)

inkl. Netz, CO₂-Abgabe, MwSt.

Basis: 20 Megawattstunden (MWh)



THERMISCHE ENERGIE – **EFFIZIENT UND UMWELTFREUNDLICH**



Liechtenstein Wärme hat sich in der Vergangenheit im Zeichen des Service public etabliert und steht für Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit. Dabei rückten über die letzten Jahre zusätzlich Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit vermehrt in den Fokus. Die Umsetzung der Energiestrategie 2030 mit der Forcierung der Wärme- und Kälteversorgung steht ebenfalls klar im Einklang mit dem Service public. Die Steigerung des Anteils der Wärme- und Kältekunden um 19 Prozent auf 449 war auch im Geschäftsjahr 2025 äusserst erfreulich. Der Verkauf thermischer Energie hat sich im Jahr 2025 um 21 Prozent auf 42.2 Millionen Kilowattstunden (kWh) erhöht.

Wie in der Abbildung im Editorial auf Seite 7 dargestellt, soll Erdgas in den kommenden Jahren stetig durch Nah- und Fernwärme ersetzt werden. Voraussetzung hierfür ist der forcierte Ausbau der Nah- und Fernwärmenetze. Unter anderem hat der Landtag die Regierung beauftragt, zu prüfen, wo das Land mit seinen Gebäuden als Schlüsselkunde Fernwärmeprojekte anstossen kann, um so erneuerbare Energien oder Abwärme zu nutzen. Zur Erzeugung der thermischen Energie wird in erster Priorität Abwärme aus der Kehrlichtverwertungsanlage (KVA) Buchs eingesetzt. Der Abwärme ist keine Primärenergie zugeteilt und sie gilt als CO₂-frei. Ein anderer wichtiger Energieträger ist Holz aus regionalen Wäldern. Mittel- bis langfristig wird angestrebt, die meisten bestehenden Nahwärmenetze schrittweise in ein übergeordnetes Fernwärmenetz zu integrieren. Das Fernwärmenetz leistet einen wesentlichen Beitrag zur Minimierung der Winterstromlücke, da für die Wärmeerzeugung kein zusätzlicher Strombedarf anfällt. Dadurch wird nicht nur die Energieeffizienz gesteigert, sondern auch die Versorgungssicherheit

nachhaltig erhöht. Perspektivisch bietet das Fernwärmenetz zudem die Möglichkeit, mit unterschiedlichen erneuerbaren Energiequellen, beispielsweise Tiefengeothermie, gespeist zu werden, was einen weiteren Schritt in Richtung klimafreundlicher und unabhängiger Energieversorgung darstellt. Ausserdem ermöglicht das Fernwärmenetz strategische Optionen der Abwärmenutzung von thermischen Kraftwerken zur Winterstromproduktion mittels speicherbarer Brennstoffe wie Holz oder synthetischer flüssiger/gasförmiger Energieträger.

Unter einer nachhaltigen Forcierung der thermischen Energie versteht Liechtenstein Wärme auch das Setzen eines weiteren Schwerpunkts, nämlich die Reduktion oder zumindest Stabilisierung der derzeitigen Winterlücke einheimischer elektrischer Energie. Da sich die Erzeugung elektrischer Energie mit Wasser- und Windkraft gemäss Energiestrategie bis 2030 nicht schwerwiegend ändert, soll sich der Anteil der Photovoltaik beachtlich erhöhen. Der Verbrauch elektrischer Energie wird gemäss Energiestrategie etwas erhöht, im

Kontext des Anstiegs des Wärmepumpenanteils hauptsächlich im Winterhalbjahr. Im Zusammenhang dieser Rahmenbedingungen ist ersichtlich, dass die Winterlücke einheimischer elektrischer Energie zunehmen wird.

Durch den Ausbau von Nah- und Fernwärme wird der Anteil an Abwärme des Kehrlichts sowie an thermischer Energie aus Holz erhöht. Durch den Einsatz von Kraftwärmekopplung (KWK) bzw. Blockheizkraftwerken (BHKW) kann zusätzlich Winterstrom produziert werden. Mittels Nah- und Fernwärmenetzen stehen langfristig verschiedene Fahrweisen und Technologien offen. Einerseits können in ein thermisches Netz unterschiedliche Winter- und Sommer-Erzeugungsanlagen eingebunden werden. Andererseits ergeben sich langfristige Potenziale im Kontext von Netzkongruenz bzw. Sektorkopplung, Abwärme von Biogas- oder Wasserstoff-Produktion, Abwärme der Erzeugung elektrischer Energie, beispielsweise mittels Holz oder über die Nutzung von Tiefengeothermie.

FERNWÄRMEVERSORGUNG SCHAAN (ab KVA Buchs)

Die Hauptleitungen der Fernwärmeversorgung Schaan ab der KVA Buchs wurden im vergangenen Jahr vom Birkenweg, über Im Zagalzel und Im Äscherle zum Kindergarten/Werkhof an der Werkhofstrasse verlängert. Dadurch konnte der Ringschluss zwischen dem Schaaner Zentrum und der Schaaner Industrie fertigge-

stellt und die Industrie ab dem Zentrum über zwei Flanken mit Fernwärme versorgt werden bzw. wurde durch diese Ring-Komplettierung die Versorgungssicherheit der Fernwärme-Infrastruktur merklich erhöht. Weitere Hauptleitungen wurden Im Rietacker ab der Industriestrasse in Richtung Süden bzw. in Richtung LW-Verwaltungsgebäude erstellt. Einerseits sollen die Dienstleistungs- und

Gewerbeliegenschaften in diesem Perimeter mit thermischer Energie versorgt werden, andererseits dient diese Leitung als mittelfristige Verbindung in Richtung Unterland bzw. Benden und Eschen.

Neben den Erweiterungen und Fertigstellungen der beiden beschriebenen Projekte Im Zagalzel/Im Äscherle und Im Rietacker wird der Leitungsbau auch

NAH- UND FERNWÄRME ÜBERSICHTSPLAN

Betriebsperimeter

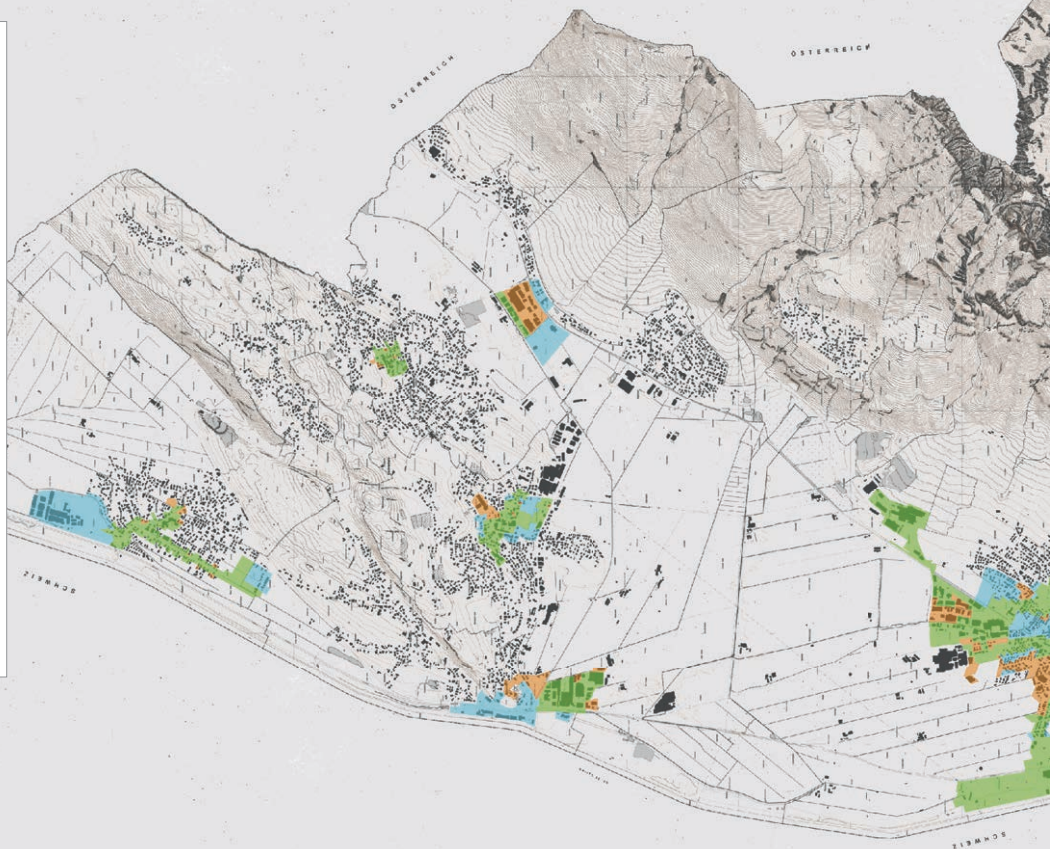
In diesem Perimeter sollten Gebäude mit Nah- und Fernwärme erschlossen werden können.

Planungsperimeter

In diesem Perimeter sind Projekte/Vorbereitungen für Nah- und Fernwärme im Gange. Gebäude sollen kurz- bis mittelfristig an die Nah- und Fernwärme angeschlossen werden können.

Evaluationsperimeter

In diesem Perimeter sind Planungen/Studien für Nah- und Fernwärme im Gange. Gebäude sollen mittel- bis langfristig an die Nah- und Fernwärme angeschlossen werden können.



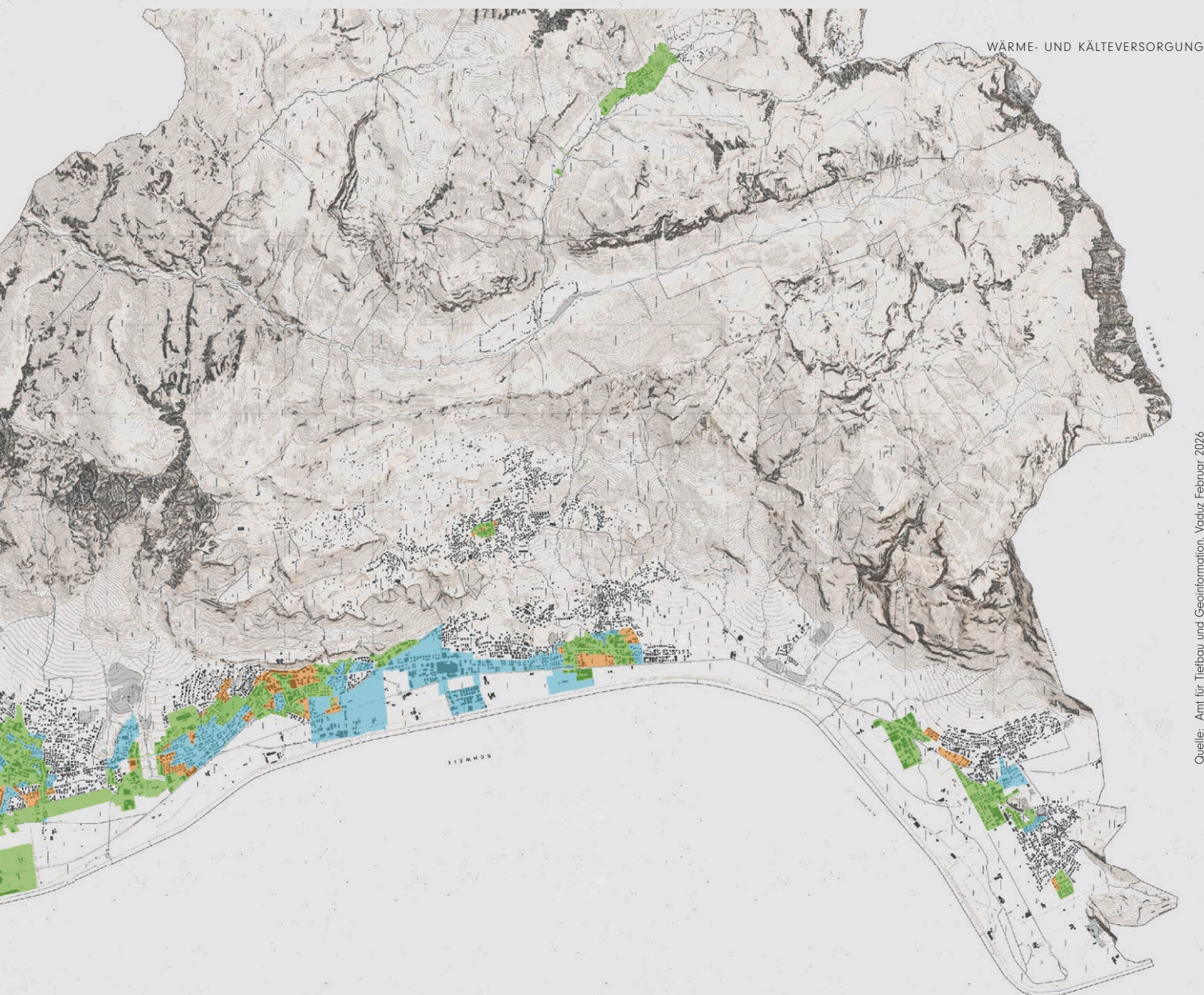
an anderen Gebieten in Schaan weiterentwickelt. Einerseits sollen die Hauptleitungen ab der Kreuzung Stadtgraba/Tröxlegass nördlich und parallel zur Tröxlegass nach Westen geführt und bis über den Bereich Bim Flugplatz verlängert werden. Zudem soll eine Quartierleitung nach Süden in Richtung Malarsch angehängt werden. Die Hauptleitung parallel zur Tröxlegass soll mittelfristig bis unter den Binnenkanal zum bestehenden Anschlusspunkt auf Höhe der Gas-Druckreduzierstation verlängert werden. Dieser Leitungsstrang dient dann mittelfristig der Versorgung von Schaan-Nord und dem Unterland, während der bestehende Strang beim Binnendamm der Versorgung von Schaan-Süd und dem Oberland dient. Die Fernwärmeversorgung Schaan ist mit der thermischen Energie, erzeugt aus regionalem Abfall, nahezu CO₂-neutral und somit äusserst ressourcen- und umweltschonend.

FERNWÄRMEVERSORGUNG VADUZ (ab KVA Buchs)

Die Hauptleitungen der Fernwärmeversorgung Vaduz ab der KVA Buchs wurden im vergangenen Jahr von der Herrengasse, über den Adlerkreisel und den Kreuzungsbereich Altenbach bis zum nördlichen Eintritt ins Städtle verlängert. Dadurch können zu einem späteren Zeitpunkt deren nördliche Liegenschaften inkl. das Rathaus mit thermischer Energie versorgt werden. Ein weiterer Meilenstein war die Realisierung der Hauptleitungen ab Gerberweg, über Heiligkreuz und St. Florinsgasse bis zur Spaniagasse. Ab diesem Anschlusspunkt sollen innerhalb eines Projekts im Jahr 2026 die Leitungen über das Pumpspeicherkraftwerk Samina zur Schwefelstrasse verlängert werden. Zwischen der St. Florinsgasse und der Spaniagasse befindet sich mit der Netztrennung Spania auch der Abzweiger zur Zuleitung, welche im Jahr 2025 erstellt und zum Schloss Vaduz, mit

sämtlichen sich auf dem Schlossareal befindlichen Annexgebäuden und -anlagen, führt. Ein weiteres Projekt im Jahr 2025 war die Quartierserschliessung Am Schrägen Weg ab der Kreuzung Dr. Grass-Strasse in Richtung Süden bzw. Kirchstrasse.

Ein wichtiger Meilenstein im Jahr 2026 ist neben der bereits erwähnten Leitungsfortsetzung bis zur Schwefelstrasse die Weiterentwicklung der Zentrumserschliessung Vaduz. Ab dem Vaduzer-Saal soll der Giessa unterquert und die Hauptleitungen bis zur Kreuzung Äulestrasse/Postgass verlängert werden. Bei der Äulestrasse sollen die Leitungen einerseits nach Norden bis zum Kunstmuseum Liechtenstein/Parkhaus Zentrum und andererseits nach Süden bis zum ehemaligen Post- und Verwaltungsgebäude bzw. allfälligen Landesbibliotheksgebäude geführt werden. Ein anderer Strang soll ab dem östlichen Auring, die Rätikonstrasse unterquerend,



Quelle: Amt für Tiefbau und Geoinformation, Vaduz Februar 2026

über den westlichen Auring, den Binnenkanal unterquerend zur Wuhrrasse und Zollstrasse geführt werden. Hierzu soll allenfalls im Jahr 2026 eine erste Etappe ausgeführt werden. Schlüsselkunden sind unter anderem die Gemeinde Vaduz mit kommunal geprägten Institutionen sowie die Landesverwaltung mit national geprägten Institutionen.

KÄLTEVERSORGUNG VADUZ

Gleichzeitig mit dem Bau der Fernwärmeversorgung wird auch eine Kälteversorgung im Vaduzer Zentrum erstellt. Hierbei wird im Gebiet Habelfeld das Grundwasser thermisch genutzt. Es wurden Abklärungen mittels dynamischer Simulationen bezüglich der Temperaturbeeinflussung des Grundwassers sowie mittels Ausführung eines kombinierten Pump- und Versickerungsversuchs inkl. Grundwasserspiegel-Messungen erfolgreich abgeschlossen. Infolge des Baugrunds, des Standorts, der Platzverhältnisse, des Baustandards etc. ist es mittels

dieser Kälteversorgung einigen Liegenschaften möglich, thermische Energie im Gesamtpaket bzw. Wärme und Kälte nachhaltig zu nutzen. Im Jahr 2023 wurden die Energiezentrale beim Areal Kindergarten/Kindertagesstätte/Tagesstrukturen Habelfeld konzeptionell finalisiert und der Tief- und Rohrleitungsbau weitergeführt. Im Jahr 2024 wurden diese Tätigkeiten rund um die Grundwasserfassungen abgeschlossen und die Energiezentrale wurde erstellt. Die Fertigstellung und Inbetriebnahme der Energiezentrale erfolgte im Jahr 2025. Abschnitte der Hauptleitungen wurden einerseits ab der Herrengasse ins nördliche Städtle und andererseits zwischen Heilgkreuz und St. Florinsgasse realisiert.

WÄRMEVERSORGUNG BENDERN, ESCHEN, MAUREN, RUGGELL, TRIESEN, TRIESENBERG

In den Wärmeversorgungen Benden,

Eschen, Mauren, Ruggell, Triesen und Triesenberg wurde jeweils der Versorgungssperimeter erweitert. Einige Neukunden wurden akquiriert und unterschiedliche Liegenschaften angeschlossen. In Eschen, Mauren, Triesen und Triesenberg wird hauptsächlich der einheimische Energieträger Holz eingesetzt, bei gewissen Anlagen unterstützen Wärmepumpen. In Mauren und Triesenberg werden über den Sommerbetrieb Luft-Wärmepumpen eingesetzt. In Benden wird mit Abwärme der KVA Buchs thermische Energie zum Heizen und für Brauchwarmwasser bereitgestellt. In Ruggell sind die wesentlichen Erzeugungsanlagen Grundwasser-Wärmepumpen und Blockheizkraftwerke (BHKW).

In Eschen wurde das Leitungsprojekt im Gebiet Kohlplatz, Dr. Albert-Schädler-Strasse, Hub, Heragass und Fallsgasse fertiggestellt. In Mauren gab es eine Leitungserweiterung im Perimeter Brata,



vom Johannersteig in Richtung Osten bzw. Franz-Josef-Oehri-Strasse. In Ruggell laufen die Bautätigkeiten rund um die zusätzliche Energiezentrale beim Schulzentrum Unterland II sowie im Kontext der Perimeter-Erweiterung ab der Kreuzung Nellengasse, Langacker, Kirchstrasse entlang der Lettenstrasse bis zum Kreuzungsbereich Spidach.

EVALUATION REGIERUNGS-VIERTEL VADUZ

Liechtenstein Wärme steht mit den Fernwärmeleitungen einerseits beim Vaduzer-Saal bzw. im Laufe des Jahres 2026 an der Äulestrasse/Kreuzung Postgass sowie beim Haus St. Florin der Liechtensteinischen Alters- und Krankenhilfe (LAK). Ab diesen beiden potenziellen Anschlusspunkten zum Regierungsviertel/Städtle/Zentrum wurden verschiedene Leitungsführungs-Varianten erarbeitet, deren Vor- und Nachteile gesamtheitlich analysiert werden. Ausserdem wird die Situation nochmals themenübergreifend durchleuchtet (Ökologie (im Kontext internationaler und nationaler Klimaziele), Ökonomie (Finanzierung, Gesamt-

und Betriebskosten), Versorgungssicherheit etc.).

Für die Regierung bzw. das Ministerium für Inneres, Wirtschaft und Sport, das Ministerium für Infrastruktur und Bildung sowie für die Stabsstelle für staatliche Liegenschaften wird Liechtenstein Wärme bis zum Frühling 2026 einen entsprechenden Bericht über die Thematik «Fernwärme-/Kälteversorgung Vaduz – Erschliessung Regierungsviertel/Städtle/Zentrum» zur Berücksichtigung des 2027-Budgetprozesses verfassen.

WÄRMEVERKAUF: VERGLEICH DES ENDKUNDENPREISES

Die Grafik «Entwicklung Nah- und Fernwärmepreis zu anderen Energieträgern» zeigt einen transparenten Preisvergleich zwischen dem LW-Fernwärmepreis und dem LW-Nahwärmepreis zum LW-Basispreis Gas und zu den Schweizer Durchschnittspreisen von Fernwärme, Gas, Pellets, Öl und Elektrizität. Dabei ist im Sinne eines Benchmarks ersichtlich, dass die

LW-Preise für Fernwärme, Nahwärme und Gas kompetitiv sind. Dieser Preisvergleich zeigt jedoch nur indikativ die Grössenordnungen der Energiekosten auf. Eine Herleitungs-Interpretation zu einer Gesamtkostenbetrachtung wäre jedoch nicht korrekt. Bei gesamtheitlichen Kosten bedarf es die Berücksichtigung von Kapital- und Betriebskosten.

Trotzdem ist Liechtenstein Wärme überzeugt, auch in Betrachtung der relevanten Gesamtkosten definitiv mit Fernwärme, aber auch mit Nahwärme wettbewerbsfähig zu sein – egal bei welcher Kundengruppe und egal ob bei einem Heizungsersatz, Gebäude-Umbau oder -Neubau.

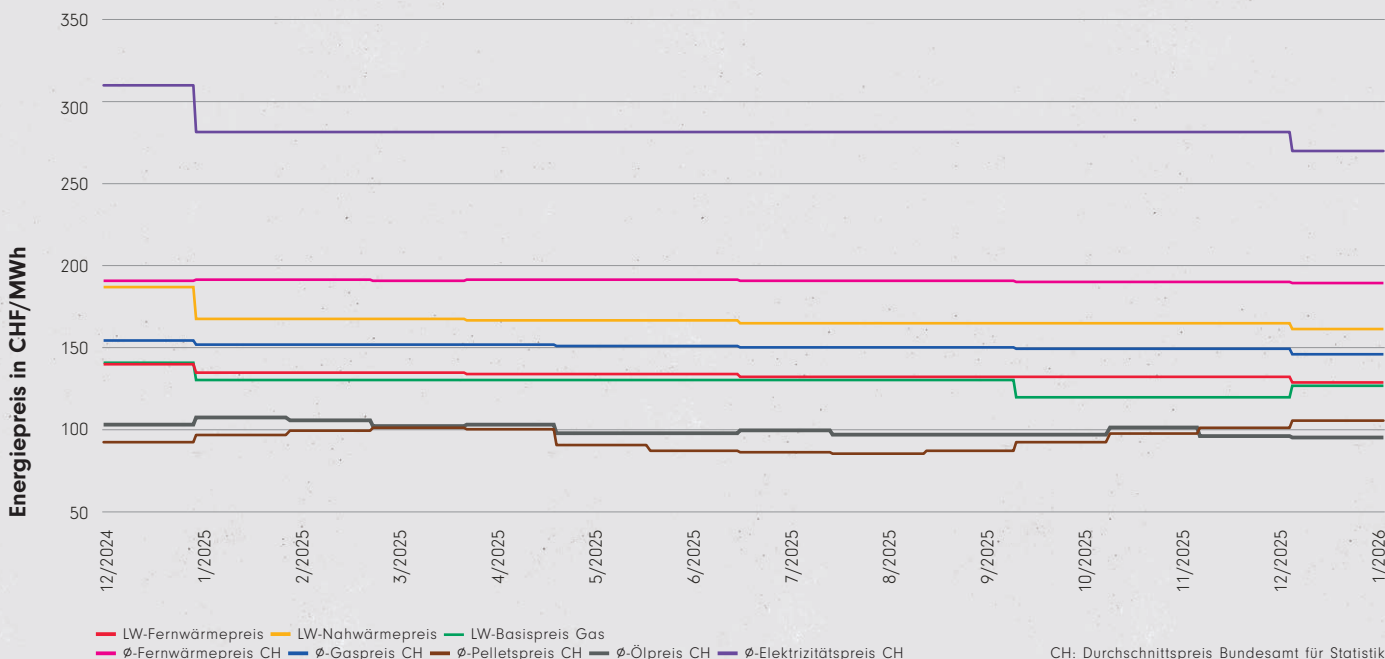
PREISUNTERSCHIED ZWISCHEN NAH- UND FERNWÄRME

Nahwärme und Fernwärme unterscheiden sich bei Liechtenstein Wärme vor allem in ihrer Netzstruktur und Wirtschaftlichkeit. Nahwärmenetze sind kleine, dezentrale Systeme mit wenigen Kundinnen und Kunden, bei denen die Energie in lokalen Energiezentralen erzeugt wird – etwa mit

ENTWICKLUNG NAH- UND FERNWÄRMEPREIS ZU ANDEREN ENERGIETRÄGERN

inkl. Netz, CO₂-Abgabe, MwSt.

Basis: 20 Megawattstunden (MWh)





Energiezentrale Haberfeld, Vaduz (Fernwärme-Verteiler)

Holzackschnitzel- oder Pelletkesseln, Wärmepumpen und Gas- oder Ölkesseln für Spitzenlasten und die Notversorgung. Aufgrund der geringen Absatzmengen verteilen sich die hohen Fix- und Betriebskosten auf wenige Kilowattstunden, was im Vergleich mit Fernwärme zu höheren Wärmepreisen führt. Die Anlagen sind zudem relativ wartungsintensiv und verursachen verhältnismässig hohe Kapitalkosten.

Fernwärmenetze hingegen sind zentral organisiert und werden hauptsächlich mit Abwärme aus der KVA gespeist. Sie versorgen viele Kundinnen und Kunden und weisen einen hohen Energieabsatz auf, wodurch sich die Fixkosten effizienter verteilen lassen. Die Energiezentralen verursachen geringere Kapitalkosten, da sie auf der Seite der KVA liegen und die eingespeiste Abwärme kostengünstig ist. Auch die Betriebskosten sind niedriger, da sich der Unterhalt weitgehend auf das Leitungsnetz beschränkt.

Die Preise für Nah- und Fernwärme setzen sich zusammen aus einem Leistungspreis von 17.20 CHF/kW (exkl. MwSt.) plus einem Arbeitspreis für Nahwärme sowie einem für Fernwärme. Der Arbeitspreis ist durch Liechtenstein Wärme vertraglich sowohl auf Seiten Einkauf gegenüber dem Verein

für Abfallentsorgung Buchs SG (VfA) als auch auf Seiten Verkauf an die Kundschaft an die Position «Energie» des Landesindex der Konsumentenpreise gebunden. Die Position Energie fasst die Preisentwicklung verschiedener Energieträger zusammen, welche auch für die Nah- und Fernwärme massgebend sind. Die Nachführung des Arbeitspreises an den Energieindex erfolgt quartalsweise.

Die aktuellen Arbeitspreise (exkl. MwSt.) betragen für das 1. Quartal 2026 0.148639 CHF/kWh für Nahwärme und 0.118639 CHF/kWh für Fernwärme. Der Preisunterschied von 0.03 CHF/kWh auf den Arbeitspreis ist anhand der obigen Unterscheidung technisch/wirtschaftlich begründbar.

ANALYSE DER OPTIONALEN AUFTeilUNG DER SPARTE «WÄRME- UND KÄLTEVERSORGUNG»

Im Sinne der Transparenz wird Liechtenstein Wärme prüfen, ob die nicht regulierte Sparte «Wärme- und Kälteversorgung» zukünftig in zwei getrennte Bereiche gegliedert werden kann, nämlich in «Netze thermischer Energie» und in «Handel thermischer Energie». Ziel dieser Analyse ist, die bestehende Struktur kritisch zu hinterfragen

und mögliche Optimierungen in Organisation, Transparenz und Wirtschaftlichkeit zu identifizieren. Dabei ist jedoch festzuhalten, dass entgegen den Gas- und Stromsektoren nach einer ersten Benchmark-Abschätzung diese Trennung von Wärme- und Kälteversorgungen nicht oder kaum umgesetzt wird bzw. der integrierte Ansatz aus operativer, rechtlicher und wirtschaftlicher Sicht die sinnvollere Lösung zu sein scheint. Ziel dieses Prozesses ist, sowohl organisatorische als auch wirtschaftliche Chancen und Risiken einer solchen Strukturierung offenzulegen.

Im Rahmen dieser Prüfung sind verschiedene Themenfelder abzuklären, unter anderem:

- » Rechtliche Rahmenbedingungen;
- » Organisatorische Rahmenbedingungen/ Schnittstellen (inkl. IT und OT);
- » Betriebliche und technische Abhängigkeiten zwischen Netz und Handel (Schnittstelle zwischen Wärmebereitstellung und Wärmeverteilung);
- » Divergierende Fahrweisen/Prioritäten zwischen Erzeugung und Transport/ Verteilung;
- » Kostendeklaration der Auftrennung enger betrieblicher und technischer Verflechtungen (Koordinationsverlust, erhöhter Abstimmungsaufwand);

- » Durchleuchtung der Rechnungslegung und Schaffung von Kostentransparenz (BEBU und FIBU);
- » Markt-, Lieferanten- und Kundenaspekte inkl. Kundenbetreuung;
- » Vertragsstrukturen.

Die Ergebnisse dieser Analyse sollen in enger Abstimmung mit allen internen Fachbereichen durchgeführt werden, um eine

faktenbasierte und fundierte Entscheidungsgrundlage zu schaffen. Ziel ist, eine klare, nachvollziehbare Empfehlung zu formulieren, ob die Trennung von «Netze thermischer Energie» und «Handel thermischer Energie» sowohl betriebswirtschaftlich sinnvoll als auch organisatorisch machbar ist und zugleich sicherzustellen, dass die Ziele von Effizienz, Ökologie, Transparenz und Versorgungssicherheit gewahrt bleiben.

WÄRMESTRATEGIE

Liechtenstein Wärme setzt mit ihren Wärme- und Kälte-Projekten einen sehr bedeutenden Aspekt der liechtensteinischen Energiestrategie 2030 nachhaltig um – dies mit den Schwerpunkten der Reduktion von Treibhausgasen, der Steigerung der Energieeffizienz und der Forcierung erneuerbarer Energien.

NATIONALE WÄRMEPLANUNG BZW. ZIELNETZPLANUNG

Die zielgerichtete nationale Wärmeplanung bzw. Zielnetzplanung ist ein entscheidendes Instrument zur Erreichung der Ziele der Energiestrategie 2030 und der Energievision 2050.

Die Absicht dieser Planung ist, das Land wirtschaftlich sinnvoll mit thermischer Energie zu versorgen. Dies kann durch eine integrierte Wärmeplanung mit Berücksichtigung aller Energieträger und ihrer Abhängigkeiten erreicht werden. Eine vorausschauende Wärmeplanung soll strategische Weichen für eine nachhaltige und zuverlässige Wärmerversorgung in Liechtenstein stellen.

Da Wärmepumpen nicht überall installiert werden können, braucht es die Nah- und Fernwärme, die vorwiegend in dicht besiedelten Gebieten eine einfache und attraktive Lösung bietet. Nah- und Fernwärme kann zudem helfen, die Winterstromlücke zu reduzieren. Damit die Nah- und Fernwärme für Kundinnen und Kunden wirtschaftlich konkurrenzfähig ist, muss in den ausgewiesenen Nah- und Fernwärmegebieten eine hohe Anschluss-/Wärmedichte erreicht werden. Der Ausbau der Nah- und Fernwärme soll möglichst zeitnah geplant und realisiert werden, damit das Zeitfenster der anstehenden Heizungssanierungen/-wechsel nicht verpasst wird.

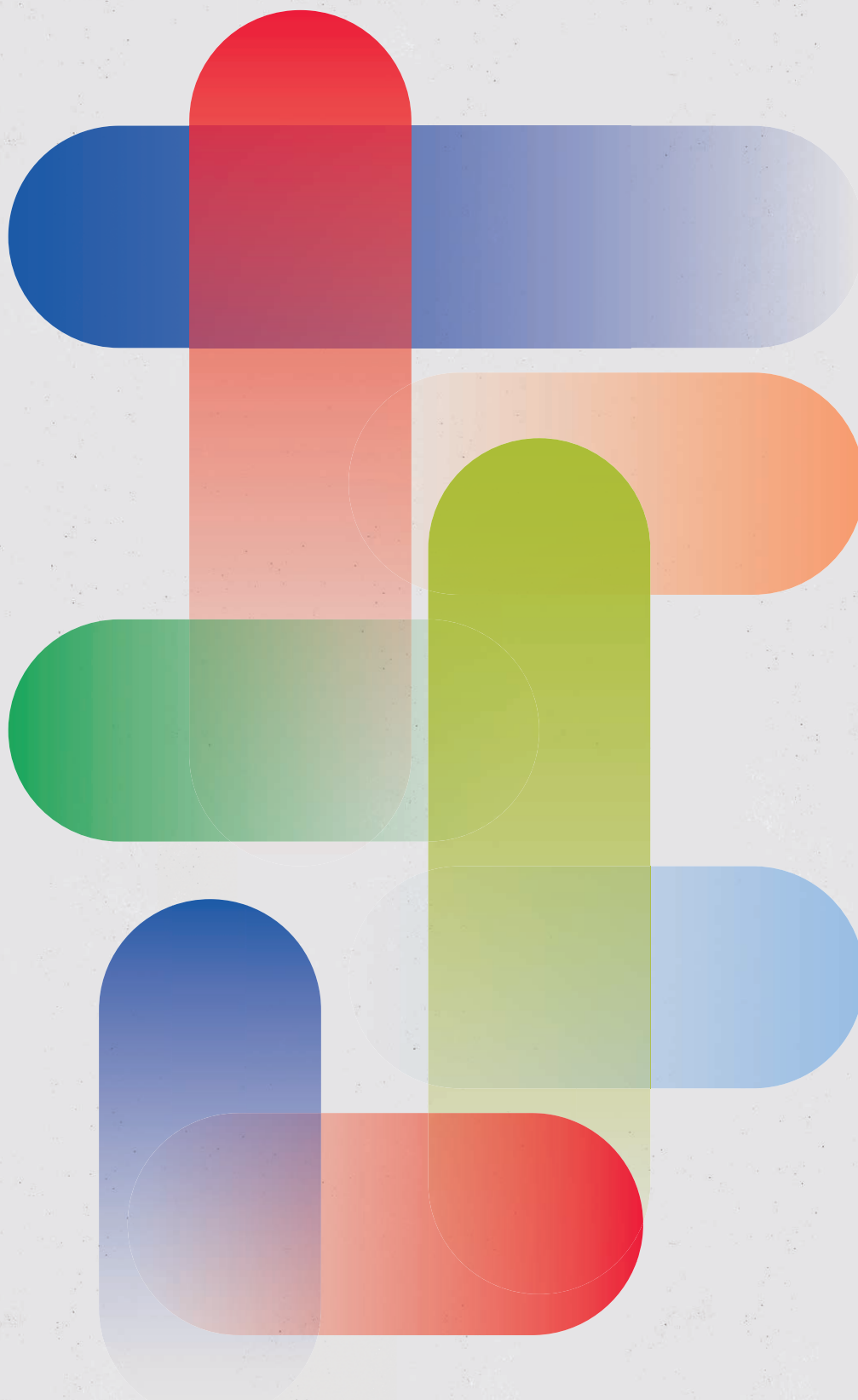
Neben den Trends in Bezug auf die fossilen Energieträger wird das Ausbaupotenzial der Nah- und Fernwärme genauer analysiert und aufbauend auf der Energiestrategie 2030 und der Energievision 2050 mit dem Wissensstand aktueller Entwicklungen neu beurteilt. Dafür wurden die Daten zu Energieträgern und Verbrauch räumlich aufbereitet. Dadurch kann die Wärmedichte pro Strassenzug berechnet und räumlich dargestellt werden. Ab einer Wärmedichte von rund 1.2 Megawattstunden pro Meter (MWh/m) spricht man von einem Gebiet, das für Nah- und Fernwärme geeignet sein sollte. Bei einer Wärmedichte von über 2.0 MWh/m ist das Gebiet für Nah- und Fernwärme prädestiniert. Neben dem Vorantreiben der Planung gehört aber auch das Sichern der Ressourcen dazu. Einerseits muss die Finanzierung bis zum Vollausbau der Nah- und Fernwärme gesichert werden. Andererseits gilt es, die personellen Ressourcen zu planen sowie die benötigten zusätzlichen Fähigkeiten und Kompetenzen aufzubauen und zu sichern.

Die Analyse wurde im Jahr 2024 zusammen mit einem externen Spezialisten über den Perimeter des gesamten Landes durchgeführt. Dabei wurde grundsätzlich der Top-down-Ansatz gewählt. Zur Plausibilisierung dieser Ergebnisse wurde in einem nächsten Schritt intern eine davon unabhängige Expertise im Bottom-up-Ansatz erarbeitet. Mit einem Jahr Verspätung sollen im Laufe des Geschäftsjahres 2026 die Ergebnisse aktualisiert und in einem Bericht festgehalten sowie interpretiert werden. Schliesslich soll der Bericht diversen internen und externen Entscheidungsträgern vorgestellt werden. Aus diesem Prozessschritt sollen Empfehlungen resultieren.

Eine wichtige Anregung wird die Forcierung und Finanzierung der Fernwärme-Transitleitungen bzw. des Fernwärme-Backbone sein. Dadurch könnten in Triesen im Oberland sowie in Bendern und Eschen im Unterland die dezentralen Nahwärmever sorgungen in die Fernwärme integriert werden und von deren ökologischen und ökonomischen Vorteilen profitieren.



NACHHALTIGKEITS**ZIELE**



Im Kontext der Eignerstrategie, Ziff. 3.4, ethische, soziale und ökologische Ziele, hat Liechtenstein Wärme im Februar 2025 zusammen mit einem externen Spezialisten einen Workshop zum Thema Nachhaltigkeit und einen Check bezüglich Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG) durchgeführt und somit einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung gemacht.

Unter ESG wird seitens Liechtenstein Wärme folgende Definition verstanden:

Die wesentlichen Umwelt-, Sozial- und Governance-Risiken und -Chancen eines Unternehmens, welche basierend auf den Unternehmenswerten eine langfristige Wachstumsperspektive fördern.

ESG-CHECK

Der ESG-Check bzw. die Umfrage bei Teilen der strategischen und operativen Führung wurde im Sinne einer systematischen Selbstbewertung bzw. einer qualitativen Einschätzung im Februar 2026 durchgeführt. Daraus resultierten folgende Ergebnisse bzw. Schwerpunkte:

ESG-Check Umwelt

- » Energie sparen / effizient nutzen
- » Beitrag zum Klimaschutz leisten
- » Verschmutzung von Boden, Luft und Wasser reduzieren

»

ESG-Check Soziales

- » Ein sicheres und gesundes Arbeitsumfeld
- » Gleichstellung im Unternehmen
- » Sicherheit und Qualität der Produkte

ESG-Check Unternehmensführung

- » Klare Unternehmensstruktur
- » Risiko- und Chancenmanagement

Hiermit erhält man eine erste Einschätzung, welche Themen wichtig zu sein scheinen und gegenteilig, welche Themen weniger im Zentrum stehen. Vergleichend mit dem Nachhaltigkeitscheck vom zweiten Halbjahr 2024 entlang 16 Themenfeldern, welche angelehnt an die Sustainable Development Goals (SDGs) bzw. Ziele für nachhaltige Entwicklung der UNO definiert sind, gibt es einige Punkte, welche sich überschneiden – im weiteren Sinn sich einer doppelten Wesentlichkeit bestätigen (finanzielle Wesentlichkeit sowie ökologische und soziale Wesentlichkeit). Wesentlichkeit beschreibt im Nachhaltigkeitsmanagement das Prinzip, sich auf die für das Unternehmen und seine Anspruchsgruppen bedeutendsten Nachhaltigkeitsthemen zu konzentrieren.

Folgende Themen wurden bereits im Geschäftsjahr 2024 als wesentlich erkannt und in die Planung einbezogen:

- » Strategie und Organisation
- » Commitment und Partizipation
- » Organisationskultur

- » Work-Life-Balance und Gesundheit
- » Personalmanagement
- » Emissionen
- » Vergütung
- » Innovation

Die genannten Themenfelder wurden mit den für Liechtenstein Wärme besonders relevanten SDGs in Verbindung gebracht:

- » Bezahlbare und saubere Energie
- » Industrie, Innovation und Infrastruktur
- » Nachhaltige/r Konsum und Produktion
- » Massnahmen zum Klimaschutz

In den vorangegangenen Abschnitten des Geschäftsberichts wurde auf diese vier SDGs nicht explizit Bezug genommen. Gleichwohl zeigt sich, dass diese als übergeordnete Leitprinzipien in sämtlichen Handlungsfeldern verankert sind und die strategische Ausrichtung von Liechtenstein Wärme massgeblich mitprägen. An dieser Stelle wird auf Seite 5 des Geschäftsberichts verwiesen, auf der die aus der Energiestrategie 2030 abgeleiteten Zielsetzungen zur CO₂-Reduktion aufgeführt sind. Ergänzend dazu zeigt die Abbildung auf Seite 7 die Entwicklung von Liechtenstein Wärme im Kontext der Energiestrategie 2030.



Sustainable Development Goals (SDGs) bzw. Ziele für nachhaltige Entwicklung der UNO



Im Jahr 2025 bedeutete das für Liechtenstein Wärme, dass sowohl die Strategie als auch die Organisation und Verantwortlichkeiten (insbesondere in Bezug auf Nachhaltigkeit) ganzheitlich durchleuchtet und die Personalweisungen (mit Schwerpunkt Personalreglement) teils neu definiert werden sollten. Ein starker Fokus sollte auf die Mitarbeitenden und deren Involvement und Engagement liegen. Dabei sollte es um einen noch stärkeren Einbezug der Mitarbeitenden in Organisations- und Nachhaltigkeitsthemen, transparentere Kommunikationskanäle sowie eine Kultur der Wertschätzung gehen. Erste Schritte wurden im Jahr 2025 angegangen und teils bereits umgesetzt. Dieser Prozess wird auch im Geschäftsjahr 2026 fortgesetzt.

Vor diesem Hintergrund planen wir, für die identifizierten wesentlichen Themen eine systematische und verlässliche Datengrundlage zu schaffen. Ziel ist, auf Basis valider Kennzahlen eine fundierte Bewertung vornehmen und darauf aufbauend konkrete, messbare Ziele definieren zu können. Ab dem darauffolgenden Geschäftsjahr werden wir unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten

entlang dieser strukturierten Themenfelder weiterentwickeln und berichten. Damit schaffen wir die Grundlage für eine faktenbasierte Steuerung sowie eine nachvollziehbare und vergleichbare Berichterstattung.

Neben den umfassenden Massnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen verfolgt Liechtenstein Wärme ergänzend Ansätze zur CO₂-Kompensation. Dabei besteht eine kooperative Zusammenarbeit mit der Liechtensteinischen Post AG, der Telecom Liechtenstein AG und den Liechtensteinischen Kraftwerken.

Gemeinsam wollen die Staatsunternehmen den ökologischen Fussabdruck im Land und in der Umgebung verringern. Das bringt einen grossen Vorteil: Verbesserungen geschehen direkt in der Region und tragen zur nachhaltigen Entwicklung bei.

«CO₂-KOMPENSATION MITTELS HUMUSAUFBAU»

Mit dem Projekt «CO₂-Kompensation mittels Humusaufbau» setzen wir zusammen mit unseren Partnern bewusst auf eine regionale Lösung, um nicht vermeidbare

CO₂-Emissionen künftig vor unserer Haustür zu kompensieren. Durch gezielten Humusaufbau auf landwirtschaftlichen Flächen in Liechtenstein und Werdenberg speichern wir CO₂ und unterstützen so unsere Netto-Null-Strategien – während gleichzeitig Bodenfruchtbarkeit und Klimaresilienz gestärkt werden. Seit Januar 2026 setzen wir das Projekt unter dem Motto «Gemeinsam für fruchtbare Böden» konkret um und schaffen Klimaschutz dort, wo er direkt Wirkung zeigt: In unserer Region und gemeinsam mit der Landwirtschaft.

Projektstart – unsere ersten Schritte:

- » Informationsveranstaltungen für interessierte Landwirte
- » Vertragsabschlüsse mit neun Landwirten
- » 302 Hektar Projektfläche, davon 251 Hektar in Liechtenstein sichergestellt
- » Erste GPS-gestützte Bodenproben zur Analyse des Humusgehalts durchgeführt

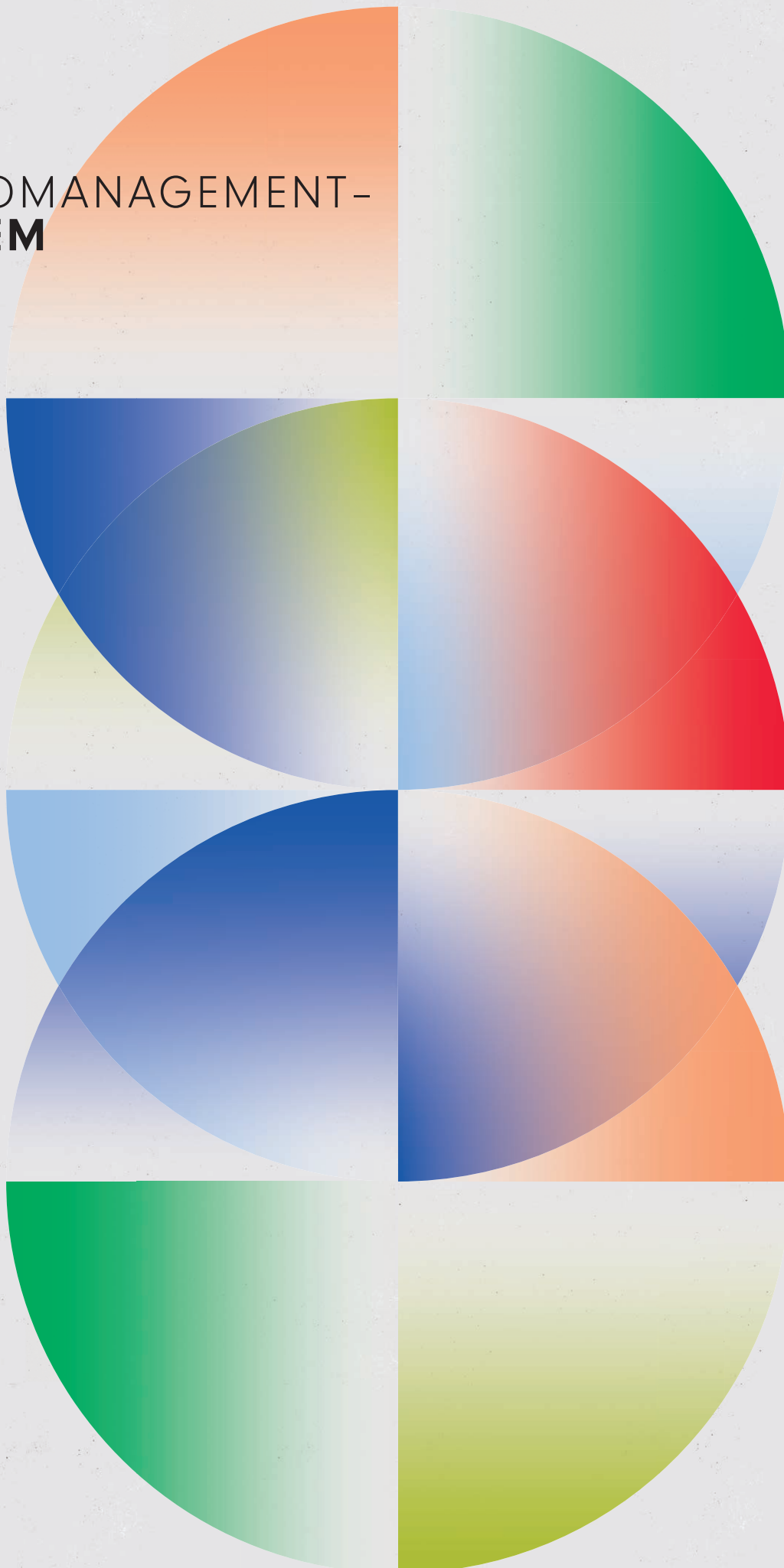
Gemeinsam zeigen wir, wie partnerschaftliche Zusammenarbeit einen messbaren Beitrag für Landwirtschaft, Klima und Zukunft leisten kann.



v. l.: Adrian Klammer (LKW), Andreas Luzi (Post), Bernd Liebscher und Roger Hilti (TLI), Michael Baumgärtner (LW)



RISIKOMANAGEMENT- **SYSTEM**



Das umfassende Risikomanagement-System und das interne Kontrollsystem (IKS) wurden vor geraumer Zeit eingeführt und für das Jahr 2025 revidiert.

RISIKOMANAGEMENT

1. IDENTIFIKATION:

In einem Vorbereitungsworkshop mit einem externen Spezialisten, dem Kader und der Geschäftsleitung wurden nach der Überprüfung der Parameter und Skalen die Risikothemen für 2025 aktualisiert. Der Risikokatalog besteht aus zwölf Risiken. Diese sind wie folgt kategorisiert: vier strategische, acht operative Risiken.

2. BEWERTUNG:

Im darauf folgenden Bewertungsworkshop mit einem externen Spezialisten, dem Kader, der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat wurden alle Risikoszenarien validiert oder bei Bedarf angepasst. Alle Teilnehmenden bewerteten sämtliche Risiken mittels Abstimmungssoftware. Grössere Abweichungen und Ausreisser in der Bewertung wurden diskutiert. Anhand der Risikomatrix wurden die Bewertung und die Veränderungen zum Vorjahr plausibilisiert.

3. STEUERUNG:

Die Aktualisierung der risikomindernden Massnahmen erfolgte hauptsächlich im Vorbereitungsworkshop sowie ebenfalls im Nachgang zum Bewertungsworkshop. Zudem wurden mögliche neue Massnahmen zur Reduktion der Risiken ergänzt.

4. ÜBERWACHUNG:

Die Risikoexposition wird jährlich neu bewertet und besprochen. Der Verwaltungsrat wird jeweils entweder in die Erarbeitung einbezogen oder über die Aktualisierung und Resultate informiert. Ableitend wird der Risikobericht durch den Verwaltungsrat behandelt und von diesem genehmigt.

RISIKOBERICHT

Die Schwerpunkte im Jahr 2025 waren sowohl die periodische Überprüfung der IKS-Kontrollprozesse

- » Jahresabschluss
- » Sachanlagen
- » Energielieferung und Netzbenutzung
- » Personal
- » Beschaffung Energie

als auch die gesamthafte Überprüfung der Risikoeinschätzungen mit der Aktualisierung der Massnahmen in den übergreifenden Unternehmensrisiken

- » Finanzierung
- » Klima- und Energiepolitik
- » Energiebeschaffung/-mangellage
- » Markt und Wettbewerb
- » IT und Datenschutz
- » Investitionen
- » Schlüsselpartner
- » Unfall
- » Infrastruktur/Versorgungssicherheit
- » Projekt- und Prozessmanagement
- » Personal
- » Compliance/Corporate Governance

Gemeinsam mit einem externen Spezialisten wurde seitens des Kaderns, der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrats im Februar 2026 eine Überarbeitung des Risikomanagement-Systems und des internen Kontrollsystems (IKS) durchgeführt.

Für das Jahr 2025 wurde kein Risiko entfernt oder hinzugefügt. Das Risiko «Liberalisierung/Wettbewerb» wurde in «Markt und Wettbewerb» umbenannt. «Energiebeschaffung/-mangellage» ist grundsätzlich mit Fokus Ausland und «Infrastruktur/Versorgungssicherheit» mit Fokus Inland definiert.

Das Risikomanagement-System und das interne Kontrollsystem (IKS) werden periodisch in den Verwaltungsratssitzungen behandelt. Der Risikobericht 2025 mit der Darstellung der Risiken, deren Schadensausmasse, Eintrittswahrscheinlichkeiten

und Reputationseinflüsse sowie die entsprechenden Gegenmassnahmen wurde dem Verwaltungsrat im Februar 2026 vorgestellt und von diesem genehmigt.

Insgesamt wurden **ZWÖLF RISIKOSZENARIEN BEWERTET**. Die drei **TOP-RISIKEN**, bezogen auf das finanzielle Schadensausmass und die Eintrittswahrscheinlichkeit, sind:

» FINANZIERUNG:

Aufgrund von Finanzierungslücken können Investitionen nicht rechtzeitig und nicht vollumfänglich getätigt werden. Dies führt zu Verzögerungen und das Opportunitätsfenster schliesst sich (Zielnetzplanung kann nicht eingehalten werden).

» KLIMA- UND ENERGIEPOLITIK:

Aufgrund der Klima- und Energiepolitik (national und international) verliert der Energieträger Gas an Bedeutung und der Endverbraucher wendet sich alternativen Energielösungen zu. Die spezifischen Netzbewertungskosten steigen und die Marktfähigkeit des Energieträgers Gas nimmt ab. Dies führt zu Kundenverlust und Ertragsrückgang bei den Gassparten.

» ENERGIEBESCHAFFUNG/-MANGELLAGE:

Aufgrund unvorhersehbarer Turbulenzen am Energiemarkt, einer Fehleinschätzung eines Lieferanten, einer unangemessenen Beschaffungsstrategie oder Währungsschwankungen sowie durch die operative Speicherbewirtschaftung entsteht ein Mengen-, Preis- und Liquiditätsrisiko. Dies führt zu finanziellen Verlusten und Energieengpässen.

Zwei Risiken weisen einen hohen Reputationseinfluss auf. Diese sind «Unfall» und «Compliance/Corporate Governance».

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement obliegt dem Verwaltungsrat,

die Umsetzung der Risikopolitik ist Aufgabe der Geschäftsleitung und des Kaders. Die Risikomanagement-Organisation, die Kompetenzen sowie die damit zusammenhängenden Verantwortlichkeiten sind eindeutig definiert.

Die klare Zuordnung der Aufgaben im Zusammenhang mit dem Risikomanagement bildet eine wichtige Grundlage eindeutiger, störungsfreier und überwachbarer Risikomanagement-Prozesse ab.

Jährlich wird der Verwaltungsrat mittels eines schriftlichen Berichts über den Stand und die Entwicklungen des Risikomanagements informiert. Dabei sind alle relevanten Dokumente und Unterlagen zum Risikomanagement und zum internen Kontrollsystem (IKS) zentral abgelegt. Massnahmen zur Verminderung/Vermeidung der Risiken wurden getroffen und werden laufend ergänzt.

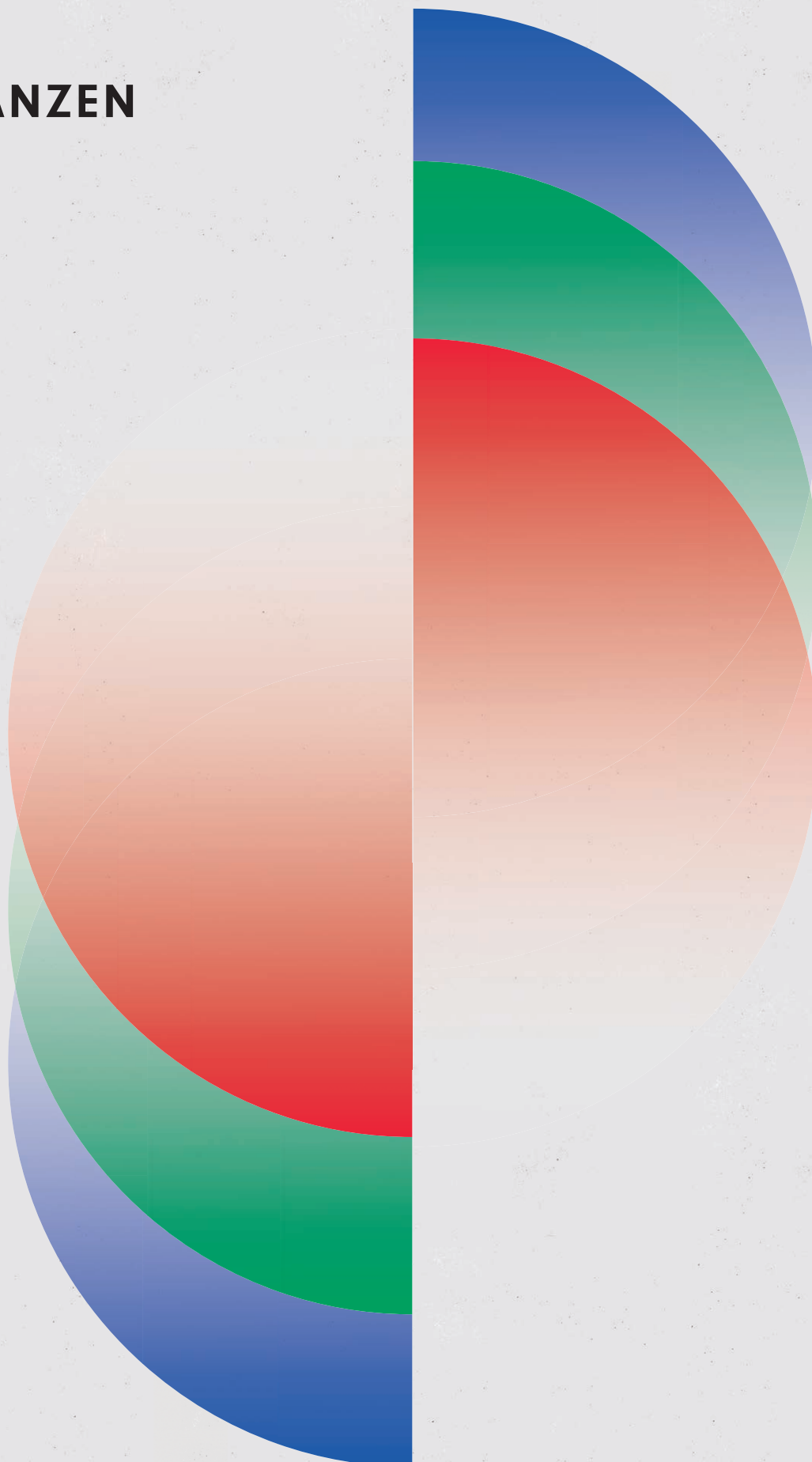
Der Kader, die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat sind der Auffassung, dass

unter Berücksichtigung aller relevanten und verfügbaren Daten die wesentlichen gesamtwirtschaftlichen sowie branchen- und unternehmensspezifischen Risiken analysiert wurden. Diese Risiken werden mit effizienten Massnahmen kontrolliert, um eine angemessene Sicherheit gegen wesentliche Finanz- und Reputationsverluste im aktuellen Geschäftsumfeld zu gewährleisten.



Fernwärmeleitung, Vaduz (Rohrleitungsbau)

FINANZEN



JAHRESRECHNUNG

Alle Zahlen in diesem Bericht sind kaufmännisch gerundet und können daher zu geringfügigen Abweichungen führen.

BILANZ

AKTIVEN	31.12.2025 CHF	31.12.2024 CHF
ANLAGEVERMÖGEN		
Sachanlagen	84'539'257	83'441'303
Grundstücke, Rechte an Grundstücken, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschliesslich der Bauten auf fremden Grundstücken	6'501'709	6'499'324
Technische Anlagen und Maschinen	77'780'371	76'656'491
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	257'177	285'488
Total Anlagevermögen	84'539'257	83'441'303
UMLAUFVERMÖGEN		
Vorräte	12'269'725	16'878'182
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	117'580	191'394
Fertige Erzeugnisse und Waren	12'152'145	16'686'788
Forderungen	7'565'478	8'692'414
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7'565'478	8'692'414
Sonstige Forderungen	–	–
Guthaben bei Banken, Postscheckguthaben, Schecks, Kassenbestand	15'938'494	17'546'089
Total Umlaufvermögen	35'773'697	43'116'685
Rechnungsabgrenzungsposten	147'619	199'628
Total Aktiven	120'460'573	126'757'616

PASSIVEN	31.12.2025 CHF	31.12.2024 CHF
EIGENKAPITAL		
Dotationskapital	34'900'000	34'900'000
Gewinnreserven	3'490'000	3'490'000
Gesetzliche Reserve	3'490'000	3'490'000
Gewinnvortrag	16'335'610	17'043'695
Jahresgewinn/-verlust	2'252'278	-708'085
Total Eigenkapital	56'977'888	54'725'610
RÜCKSTELLUNGEN		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	68'121	59'450
Steuerrückstellungen	1'800	1'800
Sonstige Rückstellungen	7'971'500	9'848'700
Total Rückstellungen	8'041'421	9'909'950
VERBINDLICHKEITEN		
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	25'000'000	27'000'000
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	143'297	55'782
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5'483'214	9'786'490
Verbindlichkeiten Land Liechtenstein	24'097'356	24'414'543
Sonstige Verbindlichkeiten	535'231	490'391
Total Verbindlichkeiten	55'259'098	61'747'206
Rechnungsabgrenzungsposten	182'166	374'850
Total Passiven	120'460'573	126'757'616

ERFOLGSRECHNUNG

	RECHNUNG 2025 CHF	RECHNUNG 2024 CHF
Nettoumsatzerlöse	26'099'974	31'182'276
Bestandesänderung von unfertigen Erzeugnissen	-73'814	-50'496
Aktiviert Eigenleistungen	485'711	535'235
Ertrag aus Bestandesänderung von sonstigen Rückstellungen	2'000'000	-
Sonstige betriebliche Erträge	587'812	528'332
Beschaffungs- und Materialaufwand		
– Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-16'121'439	-21'549'243
– Aufwendungen für bezogene Leistungen	-865'928	-765'471
Aufwand aus Bestandesänderung von sonstigen Rückstellungen	-122'800	-130'100
Personalaufwand		
– Löhne und Gehälter	-2'286'453	-2'273'219
– Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung, davon für Altersversorgung CHF 342'439 (2024: CHF 1'067'843)	-420'026	-1'142'400
Abschreibungen und Wertberichtigungen		
– Auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-5'224'355	-5'149'794
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-916'484	-1'072'418
EBIT (Betriebsergebnis)	3'142'198	112'702
Zinsen und ähnliche Erträge	81'272	123'267
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-667'261	-942'254
EBT (Ergebnis gewöhnlicher Geschäftstätigkeit)	2'556'209	-706'285
Steuern auf das Ergebnis	-303'931	-1'800
EAT (Ergebnis nach Steuern)	2'252'278	-708'085
Sonstige Steuern	-	-
Jahresgewinn/-verlust	2'252'278	-708'085
Gewinnausschüttung gemäss Eignerstrategie	-	-

GELDFLUSSRECHNUNG

	RECHNUNG 2025 CHF	RECHNUNG 2024 CHF
Jahresgewinn/-verlust	2'252'278	-708'085
Abschreibungen	5'224'355	5'149'794
+/- Rückstellungen	-1'868'529	-484'569
+/- Verbindlichkeiten	-4'170'921	223'590
+/- Passive Rechnungsabgrenzungsposten	-192'684	24'271
+/- Vorräte	4'608'457	1'817'954
+/- Forderungen	1'126'936	2'488'106
+/- Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	52'009	651'675
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	7'031'901	9'162'736
Investitionen in Sachanlagen	-6'322'309	-13'709'140
Investitionen in Finanzanlagen	-	-
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-6'322'309	-13'709'140
Gewinnausschüttung	-	-
Veränderung von Finanzverbindlichkeiten		
- gegenüber Banken	-2'000'000	3'000'000
- gegenüber Land Liechtenstein	-317'187	-225'666
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-2'317'187	2'774'334
Veränderung Fonds flüssige Mittel	-1'607'595	-1'772'070
Fondsnachweis		
Anfangsbestand an liquiden Mitteln	17'546'089	19'318'159
Endbestand an liquiden Mitteln	15'938'494	17'546'089
+/- Fonds liquide Mittel	-1'607'595	-1'772'070

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2025

ALLGEMEINE HINWEISE

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss Art. 1045 ff. PGR (Personen- und Gesellschaftsrecht) aufgestellt. Es gelten die Vorschriften gemäss Art. 20 GMG (Gasmarktesgesetz) und ableitend gemäss Art. 1063 bis 1130 PGR für bestimmte Gesellschaftsformen.

Das oberste Ziel der Rechnungslegung ist die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Für die Aufstellung der Jahresrechnung waren im Wesentlichen unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden massgebend. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Die Buchführung erfolgt in Schweizer Franken. Für die Umrechnung der Fremdwährungen am Bilanzstichtag in Schweizer Franken wurde der Steuerkurs verwendet.

Die **Sachanlagen** sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und werden, soweit abnutzbar, um planmässige Abschreibungen vermindert. Die Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden nach Massgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen grundsätzlich zeitanteilig (pro rata temporis).

Abweichungen von den allgemeinen Bewertungsgrundsätzen, Bilanzierungsmethoden und Rechnungslegungsvorschriften gemäss PGR bestehen bei folgenden Positionen:

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sowie der **fertigen Erzeugnisse und Waren** erfolgt zu den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips. Ferner wird bei **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** das steuerlich zulässige Warendrittel gebildet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Wertberichtigungen Rechnung zu tragen. Das allgemeine Kreditrisiko bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist pauschal durch den Delkrederabschlag von 10 Prozent (Inland und Ausland) berücksichtigt.

Die **Steuerrückstellungen** berücksichtigen die

ermittelten Ertragssteuern für das Berichtsjahr.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Trotzdem wurden gemäss der im Juli 2025 erhaltenen Veranlagungsverfügung 2021 / Ertragssteuer die Rückstellungen für Leitungsumlegungen und Störfallvorsorge in Höhe von CHF 2'000'000 seitens der Steuerverwaltung nicht anerkannt. Ableitend wurden diese zum Bilanzstichtag aufgelöst.

Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbeitrag angesetzt.

Die **Nettoumsatzerlöse** werden erfasst, wenn Nutzen und Gefahr an die Kunden übergegangen sind bzw. die Leistung erbracht ist.

DARSTELLUNGSSTETIGKEIT

Eine Abweichung von der Darstellungsstetigkeit in der Bilanz und der Erfolgsrechnung besteht nicht. Die Jahresbeträge in der Bilanz und Erfolgsrechnung sind mit den Werten aus der Vorperiode vergleichbar.

STRATEGISCHE GASRESERVE

Der Landtag hat mit Finanzbeschluss vom 29. Juni 2022 (LGBI. 2022 Nr. 195) beschlossen, Liechtenstein Wärme für die Schaffung einer strategischen Gasreserve ein zinsloses Darlehen in Höhe von maximal CHF 15'000'000 mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2025 zu gewähren. Gleichzeitig wurde die Regierung ermächtigt, einen entsprechenden Darlehensvertrag mit Liechtenstein Wärme abzuschliessen, in dem u. a. Regeln für einen gestaffelten Bezug des Darlehens, die anfallenden Betriebs- und Verwaltungskosten und die Rückzahlung vereinbart werden. Aufgrund der erneut enorm gestiegenen Preise für Erdgas am europäischen Gasmarkt im zweiten Halbjahr 2022 wurde die Beantragung eines Ergänzungskredits in Höhe von CHF 10'000'000 notwendig, welcher vom Landtag mit Finanzbeschluss vom 28. September 2022 (LGBI. 2022 Nr. 271) beschlossen wurde. Ableitend wurde ein Darlehen in Höhe von maximal CHF 25'000'000 mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2025 gewährt.

Mit Verordnung vom 29. Juni 2022 über die Sicherstellung der Erdgasversorgung bei einer schweren Mangellage (Erdgasversorgungs-

Sicherstellungs-Verordnung; EVSV; LGBI. 2022 Nr. 196) wurde Liechtenstein Wärme als Netzbetreiberin und Bilanzierungsstelle mit der Vorhaltung einer strategischen Gasreserve zwischen dem 1. November 2022 und dem 1. April 2025 im Umfang von 80 Millionen Kilowattstunden (kWh) beauftragt. Hierbei wurde auch festgelegt, dass Versorgungsunternehmen, denen Gasmengen aus der strategischen Gasreserve überlassen werden, hierfür einen dem Anschaffungswert der zugewiesenen Gasmengen entsprechenden Preis zu entrichten haben. Ableitend wurde für die strategische Gasreserve keine Wertberichtigung vorgenommen.

Die Durchführungsvereinbarung regelt die Modalitäten der Beschaffung, Freigabe und Auflösung der strategischen Gasreserve sowie die Anlage- und Berichtspflichten von Liechtenstein Wärme. Liechtenstein Wärme weist die Einnahmen und Ausgaben zur Vorhaltung und Verwendung der strategischen Gasreserve in ihrem Geschäftsbericht gesondert aus.

Landtag und Regierung haben im Jahre 2024 die strategische Gasreserve unter identischen Rahmenbedingungen um zwei weitere Jahre verlängert.

EIGENKAPITALQUOTE

Das zinslose Darlehen des Landes an Liechtenstein Wärme betreffend die Vorhaltung einer strategischen Gasreserve über den Betrag von CHF 25'000'000 und den Darlehensvertrag vom 22./23. November 2022 bzw. 27. April/2. Mai 2023 wird bei der Berechnung der Eigenkapitalquote gemäss Ziffer 4.2 «Vorgaben zu den Finanzen» der Eignerstrategie in der Bilanz ausgenommen bzw. weder als Fremd- noch als Eigenkapital mitberücksichtigt (Regierungsbeschluss vom 13. Dezember 2022).

GEWINNAUSSCHÜTTUNG

Gemäss Eignerstrategie hat Liechtenstein Wärme grundsätzlich 30 Prozent des Reingewinns nach Steuern an den Eigentümer abzuführen. In Abweichung zu dieser Bestimmung verzichtet der Eigentümer gemäss Regierungsbeschluss vom 20. August 2024 für die Geschäftsjahre 2024 und 2025 auf eine Gewinnausschüttung von Liechtenstein Wärme.

STEUERN AUF DAS ERGEBNIS

Die Steueraufwendungen des Berichtsjahres enthalten Nachbelastungen aus Veranlagungsverfügungen der Jahre 2021, 2022 und 2023.



ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibung des Geschäftsjahres nachfolgend dargestellt:

Sachanlagen in CHF	Grundstücke, Rechte an Grundstücken, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschliesslich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Total
Anschaffungskosten 01.01.	7'851'434	182'016'768	1'709'468	191'577'670
Zugänge	11'139	6'216'507	94'663	6'322'309
Abgänge	-	-	-	-
Anschaffungskosten 31.12.	7'862'573	188'233'275	1'804'131	197'899'979
Akkumulierte Abschreibungen 01.01.	-1'352'110	-105'360'277	-1'423'980	-108'136'367
Abschreibungen	-8'754	-5'092'627	-122'974	-5'224'355
Zuschreibungen	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	-
Akkumulierte Abschreibungen 31.12.	-1'360'864	-110'452'904	-1'546'954	-113'360'722
Buchwerte per 01.01.	6'499'324	76'656'491	285'488	83'441'303
Buchwerte per 31.12.	6'501'709	77'780'371	257'177	84'539'257



FORDERUNGEN FÄLLIGKEITSSTRUKTUR

in CHF	2025		2024	
	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7'565'478	-	8'692'414	-
Sonstige Forderungen	-	-	-	-
- davon aus Steuern	(-)	(-)	(-)	(-)
Total Forderungen	7'565'478	-	8'692'414	-

VERBINDLICHKEITEN FÄLLIGKEITSSTRUKTUR

in CHF	2025		2024	
	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-	25'000'000	2'000'000	25'000'000
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	143'297	-	55'782	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5'483'214	-	9'786'490	-
Verbindlichkeiten Land Liechtenstein	-	24'097'356	-	24'414'543
Sonstige Verbindlichkeiten	535'231	-	490'391	-
- davon aus Steuern	(507'725)	(-)	(400'120)	(-)
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(27'506)	(-)	(90'271)	(-)
Total Verbindlichkeiten	6'161'742	49'097'356	12'332'663	49'414'543

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über fünf Jahren beträgt CHF 0 (2024: CHF 0).

DOTATIONSKAPITAL

Das Dotationskapital beträgt CHF 34'900'000 und wurde vollumfänglich vom Land Liechtenstein zur Verfügung gestellt.

AUFGLIEDERUNG DER SONSTIGEN RÜCKSTELLUNGEN

in CHF	2025	2024
Rückstellungen für Leitungsumlegungen und Störfallvorsorge	-	2'000'000
Rückstellungen für Rückbauten Leitungen	2'250'000	2'250'000
Rückstellungen für Rückbauten Anlagen und Stationen	5'721'500	5'598'700
Total	7'971'500	9'848'700

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen zukünftige Verpflichtungen im Zusammenhang mit Leitungsumlegungen, Einhaltung der Störfallvorsorge sowie allfällig notwendige Rückbauten von Leitungen, Anlagen und Stationen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

Die Erfolgsrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

AUSSERORDENTLICHE ERTRAGS- UND AUFWANDSPOSTEN

Es bestehen keine wesentlichen ausserordentlichen Ertrags- und Aufwandsposten.

AUFGLIEDERUNG DER NETTOUMSATZERLÖSE NACH TÄTIGKEITSBEREICHEN BZW. SPARTEN

in CHF	2025	2024
Gasnetz	6'570'844	6'846'975
Gashandel	12'956'119	18'602'534
Wärme- und Kälteversorgung	5'613'741	4'929'520
Biogasanlage	959'270	803'247
Total	26'099'974	31'182'276

SPARTENAUFTEILUNG

in CHF	Gasnetz	Gashandel	Wärme- und Kälteversorgung	Biogas-anlage	Total
Erträge	***9'341'376	13'026'822	5'763'198	968'287	29'099'683
Aufwendungen	-3'318'932	*-12'612'508	-4'046'647	-755'043	-20'733'130
EBITDA	6'022'444	414'314	1'716'551	213'244	8'366'553
Abschreibungen	-2'035'410	-13'321	-3'028'779	-146'845	-5'224'355
EBIT	3'987'034	400'993	-1'312'228	66'399	3'142'198
Zinsen					**585'989
EBT					2'556'209
Steuern auf das Ergebnis					****-303'931
EAT					2'252'278
Sonstige Steuern					-
Jahresgewinn/-verlust					2'252'278

*** Wertberichtigung:** In der Sparte «Gashandel» entfallen CHF 366'767 auf die Wertberichtigung des operativen Gasspeichers zum Bilanzstichtag.

**** Darlehenszinsen:** Bei den Zinsen entfallen CHF 608'203 auf Darlehenszinsen für Verbindlichkeiten gegenüber Banken in Höhe von CHF 25'000'000.

***** Rückstellungen:** In der Sparte «Gasnetz» entfallen CHF 2'000'000 auf die Auflösung der Rückstellungen für Leitungsumlegungen und Störfallvorsorge zum Bilanzstichtag.

****** Steuern auf das Ergebnis:** Bei den Steuern auf das Ergebnis entfallen CHF 302'131 auf die Nachbelastung aus den Veranlagungsverfügungen der Jahre 2021, 2022 und 2023.

SONSTIGE ANGABEN

FREMDWÄHRUNGSUMRECHNUNG

Während der Buchungsperiode wurden für die Umrechnung des Euros in Schweizer Franken jeweils die Monatsmittelkurse der Eidgenössischen Steuerverwaltung ESTV verwendet. Für die Umrechnung der Fremdwährung am Bilanzstichtag in Schweizer Franken wurde der Steuerkurs von CHF 0.9305 angewandt.

ABSCHREIBUNGSREGELN

Gas		Allgemein	
Leitungen (alle Druckstufen)	30 Jahre	Grundstücke	n/a
Stationen (alle Druckstufen)	15 Jahre	Gebäude	40 Jahre
Biogasanlagen	15 Jahre	PV-Anlagen	20 Jahre
Tankstellen	15 Jahre	Büroeinrichtungen	10 Jahre
Leit-, Steuer- und Regeltechnik	5 Jahre	Lager-/Werkstatteinrichtungen	10 Jahre
		Maschinen, Geräte, Werkzeuge	5 Jahre
		Informations- und Kommunikationstechnik	5 Jahre
		Fahrzeuge	5 Jahre
Wärme			
Leitungen	30 Jahre		
Zentralen	15 Jahre		
Leit-, Steuer- und Regeltechnik	5 Jahre		

ABSCHREIBUNGEN, WERTBERICHTIGUNGEN NACH STEUERLICHEN VORSCHRIFTEN

in CHF	2025	2024
Vorgenommene Wertberichtigung auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (Warendrittel nach Art. 27 SteV)	-60'020	-96'927
Vorgenommene Wertberichtigung auf Forderungen (Delkrede nach Art. 28 SteV)	-664'051	-747'065

LEISTUNGEN AN MITGLIEDER DES VERWALTUNGSRATES UND DER GESCHÄFTSLEITUNG

in CHF	2025	2024
Gesamtbezüge Verwaltungsrat	101'500	92'300
Gesamtbezüge Geschäftsleitung (Inanspruchnahme der Ausnahmebestimmung nach Art. 1092 Ziff. 9 lit. d PGR)	/	/
Vorschüsse und Kredite	-	-

PRÜFUNGS- UND BERATUNGSHONORAR DER REVISIONSGESELLSCHAFT

in CHF	2025	2024
Prüfung der Jahresrechnung	22'000	22'000

DURCHSCHNITTliche ZAHL DER BESCHÄFTIGTEN ARBEITNEHMER/INNEN

in FTE	2025	2024
Administration / Energiedatenmanagement / Finanzen	6.4	6.4
Betrieb / Projektierung	7.0	8.0
Ausführung / Bau / Unterhalt	6.7	5.4
Total	20.1	19.8

EREIGNISSE NACH BILANZSTICHTAG

Alle bekannten wesentlichen Ereignisse wurden zum Zeitpunkt der Erstellung der Jahresrechnung berücksichtigt.

BÜRGschaften, GARANTIEVERPFLICHTUNGEN, PFANDBESTELLUNGEN UND WEITERE EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

in CHF	2025	2024
Bürgschaften	–	–
Garantieverpflichtungen	–	–
Pfandbestellungen	–	–
Weitere Eventualverpflichtungen	–	–

ANTRAG ÜBER DIE VERWENDUNG DES BILANZERGEBNISSES

in CHF	31.12.2025	31.12.2024
Gewinnvortrag	16'335'610	17'043'695
Gewinn/Verlust der Periode	2'252'278	-708'085
Gewinnausschüttung gemäss Eignerstrategie	–	–
Zuweisung an die gesetzlichen Reserven	–	–
Vortrag auf neue Rechnung	18'587'888	16'335'610



ERLÄUTERUNGEN ZUR STRATEGISCHEN GASRESERVE

BILANZ	31.12.2025 CHF	31.12.2024 CHF
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Vorräte		
Fertige Erzeugnisse und Waren	11'881'267	11'881'267
Guthaben bei Banken	12'216'089	12'533'276
Total Umlaufvermögen	24'097'356	24'414'543
Total Aktiven	24'097'356	24'414'543
PASSIVEN		
Verlustvortrag	-585'457	-359'791
Jahresverlust	-317'187	-225'666
Verbindlichkeiten		
Darlehen Land Liechtenstein	25'000'000	25'000'000
Total Passiven	24'097'356	24'414'543

ERFOLGSRECHNUNG	RECHNUNG 2025 CHF	RECHNUNG 2024 CHF
Bestandesänderung von fertigen Erzeugnissen	-	-
Beschaffungs- und Materialaufwand		
- Einkauf Erdgas (80 Millionen Kilowattstunden (kWh))	-	-
- Betriebs- und Verwaltungskosten	-385'880	-355'348
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-	-
EBIT	-385'880	-355'348
Zinsen und ähnliche Erträge	76'068	161'885
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-7'375	-32'203
Jahresverlust	-317'187	-225'666

Es bestehen keine weiteren wesentlichen ausweispflichtigen Sachverhalte (Art. 1091 ff. PGR).

REVISION

BERICHT DER REVISIONSSTELLE



Grant Thornton AG
Bahnhofstrasse 15
P.O. Box 663
FL-9494 Schaan
T +423 237 42 42
www.grantthornton.li

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung und den Jahresbericht der Liechtenstein Wärme – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025, der Erfolgsrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die beigelegte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie deren Ertragslage für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit Art. 11 des Gesetzes über die Anstalt „Liechtenstein Wärme“ (ALWG) und Art. 20 des Gesetzes über den Erdgasmarkt (Gasmarktgesetz; GMG).

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz und den International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung“ unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den liechtensteinischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands sowie dem International Code of Ethics for Professional Accountants (including International Independence Standards) des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Kodex), und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.





Sonstige Informationen

Der Verwaltungsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Geschäftsbericht enthaltenen Informationen, aber nicht die Jahresrechnung, den Jahresbericht und unseren dazugehörigen Bericht.

Unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und wir bringen keinerlei Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu zum Ausdruck.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortlichkeit, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zur Jahresrechnung oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Erkenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz und den ISA durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz und den ISA üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- Identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen in der Jahresrechnung aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch



nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.

- Beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- Ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Verwaltungsrat angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben in der Jahresrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.
- Beurteilen wir die Darstellung, den Aufbau und den Inhalt der Jahresrechnung einschliesslich der Angaben im Anhang sowie, ob die Jahresrechnung die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass eine sachgerechte Darstellung erreicht wird.

Wir kommunizieren mit dem Verwaltungsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung identifizieren.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

Ferner bestätigen wir, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem lichtensteinischen Gesetz und den Statuten entsprechen und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Schaan, 20. Februar 2026

Grant Thornton AG

ppa Benjamin Hoop
Zugelassener Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor

ppa Nico Oberholzer
dipl. Wirtschaftsprüfer

Beilage

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)



